



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Spezialerläuterungen über den Gau, Politische Zeitung 245. Die „MNSZ“ ist das amtliche Überwachungsblatt sämtlicher Überwachungsstellen im Gau Halle-Merseburg und des Reiches. Für unbenutzte und unbenutzte eingetragene Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — Geschäftsleitung: Halle (Saale), Seifenstraße 41. Telefon 2821.

Halle: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (Saale), Seifenstraße 41. Telefon 2821. — Geschäftsleitung monatlich 2 — 2000. — Druckerei: Druckerei „MNSZ“ Halle (Saale), Seifenstraße 41. Telefon 2821. — Druckkosten: 0,50 Mark.

Tag des politischen Führerkorps

Appell der Politischen Leiter vor Adolf Hitler - Nächtl. Feiern auf dem Zeppelinfeld Der Führer sprach zu den deutschen Frauen - Weihe der ersten Polizeifahnen durch den Führer

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten Dr. Le.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 11. September. Nürnberg hat gestern im Zeichen der Politischen Leiter, der großen politischen Organisation der Partei, die nach dem Willen des Führers die weltanschauliche Führung der Nation übernommen hat. Bereits am frühen Nachmittag richteten die Marschblöcke der Gaus auf Zeppelinfeld. Diszipliniert in feierlicher Haltung marschierten die Politischen Leiter der Partei mit klingender Marschmusik durch die Straßen der alten Reichshofstadt, begleitet von unzähligen Volksgenossen, die dann wieder den Kämpfern des Führers Blumen paraden und Erfolge boten.

Als die Dämmerung über unser herrliches Nürnberg niederging, waren auf dem Zeppelinfeld 140 000 Politische Leiter anmarschiert, zu denen am Abend der Führer sprach, um ihnen die Kampfparole für die kommende Zeit auszugeben. 140 000 lauschten im Mann der Worte des Mannes, um sich viele Männer vorzuführen. 200 000 Augen waren auf zwei Augen gerichtet — 140 000 Herzen schlugen Adolf Hitler entgegen, den alten Treueschwur erneuernd. Ganz Deutschland erlebte eine abendliche Feierstunde, die die operierende Arbeit des vielvertrauten Politischen Leiters in den Reihen rückte und ihn in den Brennpunkt des politischen Geschehens stellte.

Der Politische Leiter ist der Träger des nationalsozialistischen Willens — er ist der Stellvertreter des politischen Willens des Führers — diese unumstößliche Tatsache mußte auch heute abend den ewigen Völkern und Schwarzlegern zur Gewißheit werden.

Wieder war gestern der Himmel über der Reichsparteitag-Stadt mit schweren Wolken

bedeckt. Eine leichte Abkühlung machte sich bemerkbar, die nach den ersten heißen Tagen als eine merkwürdige Erleichterung empfunden wurde. Eine frische Brise war aufgetrieben, die den Fahnenwahn in den sich des Reiches Schicksalein gekleidet hat, in wallende und wogende Bewegungen legte.

Schon am frühen Morgen — früher als sonst — waren die Menschenmengen auf den Weiden, um dem Anmarsch der Formationen der deutschen Polizei beizuwohnen, die gestern zum ersten Male vor dem Führer vorbeimarschierten. Auf der Deutschen Wiese hatten die in ihren schmanden Uniformen prächtig anziehenden Politischen Leiter die deutsche Ordnungspolizei ihre Weihe durch den Führer. (Wir berichten an anderer Stelle ausführlich über die rege Fahnenweihe der deutschen Polizei.)

Am gestrigen Vormittag fand auch der Parteitag seine Fortsetzung, auf dem die Reichsleiter Wamm, Darré und Generalinspektor Dr. Tobi sprachen. Mehrere Sonderertragungen füllten die Zeit bis zum Anbruch der Politischen Leiter aus. U. a. fand im großen herrlichen Rathausland die Pressekonferenz statt, auf der neben den Parteigenossen Dr. Dresler und Sandermann auch unser Reichspräsident Dr. Dietrich das Wort ergrieff.

Am frühen Nachmittag hatten sich die Mägen vor der Zuppelbahn, die H.S.-Frauenschar trat hier zu einer großen



Der Führer nimmt den Vorbeimarsch der Polizeiformationen vor dem „Deutschen Hof“ ab. Vor dem Wagen Reichsführer SS. Himmler und General der Polizei Daluge für die Zukunft zu geben. (Wir berichten an anderer Stelle ausführlich über die Rede Adolf Hitlers.)

Rundung zusammen, auf der der Führer selbst das Wort ergrieff, um — wie in jedem Jahre — den deutschen Frauen die Parole



Die ersten vom Führer mit der Blutfahne geweihten Polizeifahnen

Führer-Appell unter dem Lichtdom

Adolf Hitler sprach auf dem Zeppelinfeld zu 140 000 Politischen Leitern

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten Dr. Le.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 11. September. Während der Führer noch in der Zuppelbahn keine von blutrotem Leben durchspülten Worte an die deutschen Frauen richtete, während die Sonderertragungen der einzelnen Parteitäler ihre Fortsetzung fanden, rückten bereits die ersten Kolonnen der Politischen Leiter mit ihren Fahnen durch die Straßen und Gassen des alten Nürnbergs zur Zeppelinfeld, um hier die Parolenausgabe durch den Führer zu empfangen.

Feldmächtig ausgerichtet, feierlich ausgerichtet, marschierte das Politische Führerkorps der Nation Gau auf Gau zum Appellplatz. Strömende felsen Regenschauer nieder — trotzdem waren die Straßen von Laufenden von Menschen umflutet, um dieses kraftvolle Bild feierlicher Einheitsfeierlichkeit und politischen Willensstärke zu bewundern.

Sie marschiert der Reichsleiter vor seinen Männern, dort steht in Reih und Glied der Stadtkommandant — der „Heine unfeindliche Volksteiler“, der von fatten Bürgern und notorischen Volkswölfen nie verstanden werden wird, und der noch im organischen Aufbau unserer Volkstörpers eine so ungeheurer wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen hat, — hier marschiert er mit unbedingtem Glauben auf das, was der Führer

von ihm erwartet, hier marschiert er im Bewußtsein seiner vollpolitischen Mission, hier marschiert er in Erwartung dessen, was sein Führer ihm zu sagen hat.

Der Abend ist hereingebrochen — das alte ewig-junge Nürnberg hat sich in ein Lichtmeer verwandelt. Auf dem Zeppelinfeld stehen 140 000 Politische Leiter angetreten. Die Tribünen sind bis zum letzten Platz vollbesetzt. Eine gespannte Erwartung lastet auf der Menge.

Der Wind wird härter — die Fahnenbündel knattern in den Windböen — die Wolkentöten am Himmel — das schärfste Wetter eines abendlichen politischen Appells.

Pflichtig blinken Scheinwerfer auf — ein überwältigender Lichtdom, von 154 Hochleistungsstrahlern gebildet — reißt sich in die Wolken.

Von der Tribüne, die von zwei gewaltigen Feuerstrahlern ist, bietet sich ein überwältigendes Bild des Zeppelinfeldes. Vor unseren Augen stehen die 140 000 Männer der Politischen Leiter mit ihren 32 000 Fahnen als Willensträger der Nation. Hoch liegt die Mittelstraße, durch die der Führer schreiten wird, frei. Jetzt blitzen Lichter auf, die die Tribüne und die rund um die Zeppelinfeld aufgestellten Fahnen in ein

magisches Licht hüllen. Die ganze Nacht dieses Aufmarschgeländes offenbart sich in diesem Augenblick in feiner goldenen Wirkung. Die Säulen stehen jetzt die Marschblöcke der Politischen Leiter ausgerichtet in gespannter Erwartung auf das Eintreffen des Führers.

Die Vertreter der nationalsozialistischen Partei, an der Spitze der Propaganda- und Kulturminister, betreten jetzt das Zeppelinfeld, feierlich begrüßt von den Mägen, die das weite Rund umfließen. Die Politischen Leiter nehmen jetzt Front zum Hauptdurchgang. Das Diplomatische Korps, das auf Einladung des Führers in Nürnberg weil, ist eingetroffen und nimmt auf der Ehrentribüne Platz. Jetzt flammen die Scheinwerfer am Haupteingang des Feldes auf.

Von außerhalb des Feldes brachen Feiern und Huldreden auf, die das Reich des Führers entzündet. Kommandos erschallen. In eiserner Disziplin und Ordnung stehen die politischen Willensträger des Führers ausgerichtet.

Jetzt erscheint der Führer! Ein Drauf aus das Reich! Er knurrt auf, als Adolf Hitler, von seinem Gefolge begleitet, die Zeppelinfeld betritt. Dr. Len meidet den Führer: 140 000 Politische Leiter zum Appell angetreten! In diesem Augenblick flammt ein gewaltiger Lichtdom am Himmel, der sich zu einem

Alles tun wir für unsere Kinder

Höchster Sinn unserer Arbeit: Das Leben unseres Volkes zu suchen - Der Führer und die Reichsfrauenführerin sprachen auf der Sondertagung der NS.-Frauenscharft und des Deutschen Frauenwerks

Hünberg, 11. September. Der höchste Sinn für Arbeit, Mühe und Sorge ist die Liebe. Das muß bei allen die Frau, deren Pflicht es ist, die Mutter der Nation zu sein. Die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klein hat diese Worte in der Rede auf der Sondertagung der Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klein und des Deutschen Frauenwerks ausgesprochen. Sie hat die Aufgabe der Reichsfrauenführerin als die Aufgabe der Reichsfrauenführerin bezeichnet, die die deutsche Frau die Größe des Wertes Adolf Hitlers ganz besonders, und ihr Bewusstsein der Größe des Führers des Volkes wird immer mehr sein. Die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klein hat die Aufgabe der Reichsfrauenführerin als die Aufgabe der Reichsfrauenführerin bezeichnet, die die deutsche Frau die Größe des Wertes Adolf Hitlers ganz besonders, und ihr Bewusstsein der Größe des Führers des Volkes wird immer mehr sein.

Erfüllung nicht abhängig ist allein vom Willen der Frau, sondern daß sie sich die Erfüllung verdient hat, über ihren Beruf mit der Kraft ihrer geistlichen Mütterlichkeit aus und haben ihn als Dienst am Ganzen zum Inhalt ihres Lebens gemacht. Diese berufliche Ausrichtung qualitativer Kraft heißt sie neben die deutschen Mütter als Mütterinnen der Nation und Mütterinnen des Volkes. Heute sollen die berufstätigen Frauen fühlen, daß ein ganzes Volk ihnen dankbar ist für ihre Arbeit, ein Volk, dem sie unerschütterlich standhalten und zu dessen Erhaltung ihre Arbeit täglich beiträgt.

Pflicht für jedes Mädel der Jugendgruppen oder Werkfrauengruppen reistfertig.

Jährlich sechs Wochen Hilfsdienst

Weiter erwarten wir von den Mädeln unserer Jugendgruppen, daß sie, soweit sie Hausfrauen, Einheimischen oder Facharbeiterinnen sind, sechs Wochen im Jahr freiwilligen unentgeltlichen Hilfsdienst tun in folgenden Einrichtungen:

1. entweder lebenswichtige ehrenamtliche Arbeit in einem kinderreichen Haushalt von mehr als fünf Kindern zur vorübergehenden Entspannung sowohl der Hausfrau als der Hausgehilfin, oder

lammehängend, Fabrikdienst zur Entlastung und Urlaubssverpflichtung von Arbeiterinnen-Müttern.

Sind alle diese Pflichten erfüllt, so erhält die Teilnehmerin ein Zertifikatsbuch des Deutschen Frauenwerks. Das bei all diesem Einsatz die Frömmlichkeit und ein geistiger Sport nicht zu kurz kommen, ist für uns eine Selbstverständlichkeit; denn nur große Menschen können in dieser Weise dienen.

Daß wir uns des hiesigen Geschehens freuen, heißt nicht, daß wir auch nur eine Minute verpassen, was noch vor uns liegt. Wir glauben, daß jedes Volk seine Aufgaben aus seinen Gegebenheiten heraus erfüllen muß, so auch das unsere, — und wir Frauen dieser Völker arbeiten nach den Gesetzen, die für unsere ganze Nation bindend sind.

Sauptamtliche Hilgenfeldt eröffnete namens der Reichsfrauenführerin die Tagung und begrüßte besonders die in großer Zahl aus dem Ausland gekommenen Gäste, die Mitarbeiterinnen der Besonderen der Bewegung und die übrigen Ehrengäste.

Die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klein, die von den in der Kongresshalle versammelten deutschen Frauen förmlich begrüßt wurde, sprach dann über die Leistungen und Aufgaben der Deutschen Frauenschaft, wobei sie ausführt:

„Im Rahmen des Parteitagung der Arbeit haben wir deutschen Frauen, besonders abgesehen von unserer Verantwortung am Aufbau des Führers. Wir können das mit Stolz und Freude tun, weil die Form unserer Organisation, wie sie heute steht, sich ergeben hat aus den Aufgaben, die notwendig der Mitarbeit der Frau bedürfen, d. h. also, daß diese Form in Grundzügen auf einer gegebenen Basis ruht.“

Wir haben die großen Gedanken nationalsozialistischer Weltanschauung über Volksgesundheit und Volkswirtschaft in einem realen Zusammenhang gebracht mit den Werten und Aufgaben; unsere Mütterlichkeit als Pflicht für unsere Bräute und jungen Mütter, die wir ihnen durch die Reichsfrauenführerin als Mutter der Nation vor Augen gestellt. In dem im letzten Jahre unserer Arbeit 247.000 Frauen in unseren Kreisen erlief, so begreife ich die Zahl im zweiten Jahre auf 490.000, um im letzten Jahr bis auf 850.000 anzuwachsen, wobei der Hauptanteil auf Kurse in Säuglingspflege und Gesundheitsfürsorge, dann Hauswirtschaftslehre und Erziehungsfragen und der Rest auf Volkstum und Brautstum entfiel.

Wiege und Kochtopf

Das Ziel, dem wir uns jedes Jahr nähern, ist, einmal in jeder Kreisstadt eine Kreiswärterskule zu haben als eine kleine Burg für alle Mühe und Sorgen unserer jungen Mütter. Das werden wir durch die Reichsfrauenführerin mit dem Hilfswort „Mutter und Kind“ der NSDAP erreichen, was hier unter Mütter ist: überlandständige Mütter und geringfügige Säuglingskinderkassen.

Wiege und Kochtopf stehen in engem Zusammenhang. Wiege und Kochtopf ist es, die deutschen Frauen aus ihrer eigenen Hauswirtschaft heraus ihre Volkserziehung und dem Wohl werden zu lassen und sie für die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge, über die Gefährdung des Reiches, die Verantwortung der neuen Rasse usw. aufzuklären.

Da wir wissen, daß auf die Dauer nur der leistungsvolle Volkswirtschaft dienen kann, der Arbeitsergebnis überlegen ist, haben wir uns in der Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft — die hauswirtschaftliche Erziehung von verschiedenen Seiten herangearbeitet:

- a. durch Anschaffung der Hausfrauen;
- b. durch das Unterrichten der schulentlassenen Lehrlingen im hauswirtschaftlichen Sinne;
- c. durch gründliche Ausbildung in zweijähriger Lehre;
- d. Einführungnahme auf die hauswirtschaftlichen Schulen.

Kraft seelischer Mütterlichkeit

Die beiden großen Aufgaben Mütterlichkeit und Hauswirtschaft, sind einander so eng verbunden, daß sie nicht voneinander getrennt werden können. Die Aufgabe der Mütterlichkeit ist es, die deutsche Frau die Größe des Wertes Adolf Hitlers ganz besonders, und ihr Bewusstsein der Größe des Führers des Volkes wird immer mehr sein.

1 1/2 Millionen Frauen stehen als Erwerbskräfte in den deutschen Betrieben, in Kantinen und Verkaufsstellen, in Krankenhäusern und Schulen und in vielen anderen Stellen. Ihre Leistung ist ein nicht wegzulassender Anteil unserer Nation. Wir haben Ehe und Mutterpflicht immer als die höchste Erfüllung eines Frauenlebens bezeichnet. Wir wissen aber auch, daß diese



Quelle: Boffe-Schmann, Sander.

Kriegsheimen als Ehrengäste Oberlandobers Reichskriegsoperführer Oberlandobers eine Reihe von Kriegerehem zum Reichsparteitag nach Nürnberg eingeladen. Von links: Frau Konrad-Neuruppin, deren zwei Söhne fielen, Frau Gillen-Birgung (Eifel), deren sechs Söhne für das Vaterland gefallen sind, der Reichskriegsoperführer und die Eltern des gefallenen Helden Josef Ritter von Steiner

2. schwächliche ehrenamtliche Arbeit in einem kleinbürgerlichen Haushalt mit Kindern, oder

3. sechs Wochen Hilfsarbeit im Rahmen des Hilfswortes „Mutter und Kind“ bei der Versorgung der Mutter, oder

4. sechs Wochen, die in verschiedenen Teilen abgeleistet werden können oder aber auch zu

Halferinnen in der Not

Durch ihre Mitarbeit auf dem Gebiet der NSDAP und des Winterhilfswerkes haben sich mit unseren Frauen auch die deutschen Studentinnen lange einigsetzt in dem großen Sperr der freiwilligen Helferinnen für dieses gigantische Hilfswort aller Zeiten.

Jahraus jahrein gehen Hunderttausende von Frauen und Männer von Haus zu Haus, um Sorgen zu beheben, Not zu lindern und Gefahren abzuwenden. In den schweren Dingen dieses Lebens zu bringen.

In diesen Stunden hinein gehören auch die vielen deutschen Schwelmer, die den Menschen in seinen traurigen Tagen trösten und ihm Hilfe und Trost bringen. Auf diesem Gebiet haben wir seit dem vergangenen Parteitag als erstmalige Tatladung in der Geschichte dieser Arbeit die Gründung des Frauenschulwesens für Schwelmerinnen zu verzeichnen.

Nicht vergessen dürfen wir bei unserem Bericht über den Einsatz der Frauen in der Nation jene Frauen, deren Männer politische Führer und Soldaten sind. Wir wissen, daß hier manches verlangt werden muß an Opferbereitschaft und daß die selbstverständliche Kameradschaft dieser dieser Frauen ebenfalls Dienst an der Nation ist wie jede andere selbstlose Haltung eines Menschen.

Jugendgruppen der Frauenschaft

Wir werden häufiglich jedes Jahr die über 15jährigen Mädchen aus dem BDM auf dem Frauenkongress offiziell in die NS-Frauenchaft übernehmen. Am liebsten jungen Mädchen das Hineinwachsen in die Frauenarbeit zu erleichtern, haben wir die Jugendgruppen der NS-Frauenchaft und des Deutschen Frauenwerks im letzten Jahre errichtet, die unsere Mädchen und jungen Frauen zwischen 12 und 30 Jahren zusammenfassen. Erste Pflicht jedes Mitglied der Jugendgruppen und der Werkfrauen ist die Teilnahme an einem Mütterlichkeitskursus und der Erwerb des Ausmaßes auf allen drei Gebieten der Mütterlichkeitsarbeit. Diese Teilnahme soll unsere jungen Mädchen in den Betrieben, in den Kantinen und Verkaufsstellen, in den Krankenhäusern und Schulen einbringen, in denen sie arbeiten, in denen sie leben, in denen sie die Erfüllung eines Frauenlebens bezeichnet. Wir wissen aber auch, daß diese

2. schwächliche ehrenamtliche Arbeit in einem kleinbürgerlichen Haushalt mit Kindern, oder

3. sechs Wochen Hilfsarbeit im Rahmen des Hilfswortes „Mutter und Kind“ bei der Versorgung der Mutter, oder

4. sechs Wochen, die in verschiedenen Teilen abgeleistet werden können oder aber auch zu

Treueste Gefährtin des Lebens

Als dann verlobt wurde, daß der Führer in wenigen Minuten kommen werde, ging eine Welle der Begeisterung durch die Halle, die aber nur ein kleiner Vorläufer des Jubels war, der ankam, als der Führer die Halle betrat. Nach allen Seiten blickte er für die ihm dargebrachten Huldigungen, die sich erneuerten, als er dann an das Rednerpult trat, um zu den deutschen Frauen zu sprechen.

Minutenlanges Jubel der vielen tausend Frauen, die die Halle, die Tribüne und die Seitengänge dicht gedrängt füllten, grüßte den Führer, als er die Rednertribüne betrat. In seiner halbherzigen Ansprache an die Frauen richtete der Führer zunächst herzliche Worte des Dankes an die Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klein, der es gelungen sei, die größte Frauengruppe in der Welt aufzubauen, die nicht ein Gegenpol, sondern eine wunderbare Ergänzung zu den Kampforganisationen der Männer sei.

Bekannt gingen aller Munde als er vom Sinn und von den Grundlagen der Ehe und der Familie sprach. In aller Herzen drangen seine Worte, in denen so viel und so tiefes menschliches Verständnis lag, seine Erkenntnis vom Sinn des Lebens, der Ehe und der Familie. Der Führer, der die Kameradschaft seiner Kämpfer geschaffen hat, sprach hier mit großem Versehen von der Kameradschaft im kleinsten Kreise, der Kameradschaft in der Ehe. Mit feinsinniger Ironie zeigte er die Schwächen von Mann und Frau auf, die es zu überwinden gelte. Dann sprach wieder der Ernst des Verantwortungstragenden Führers aus seinen Worten, als er vom Glück der Familie sprach und zeigte, wie in der Erfüllung dieser Verpflichtung der Sinn des ganzen nationalsozialistischen Kampfes liegt.

„Alles, was wir tun, tun wir letzten Endes für das Kind! Und wenn wir oft glauben, für uns und unsere Zeit zu sorgen, so ist der höchste Sinn unserer Arbeit und unseres Lebens doch nur der eine: Das Leben unseres Volkes zu sichern. Das ist

lesten Endes die größte und schönste Belohnung, die es gibt. Jedes Mitglied der beiden Geschlechter kann hier seine Pflicht und seine Aufgabe erfüllen. Jeder Mann und jede Frau, die kommt unter diesen großen Gesichtspunkt auf ihre Pflichten mit, nicht umsonst leben zu haben, sondern ihrem eigenen Leben einen höheren Sinn zu geben. Ganz gleichgültig, wo sie stehen, ganz gleichgültig, wie sie im einzelnen ihr Lebenswerk vollbringen und ihrer Aufgabe genügen.“

Am Ende wird nach einer erhöhten Pflicht immer wieder das Bewußtsein die Belohnung geben, nicht umsonst für die vergangene Zeit gearbeitet zu haben, sondern für eine höhere Nachwelt, für Generationen, die nach uns kommen und die genau so leben wollen, die nicht nur leben, sondern genau so wie wir auch Freude, große und schöne Freude erleben werden.“

Der Führer gedachte in herzlichsten Worten der Aufgabe der deutschen Frau als Erziehlerin der deutschen Jugend und damit Gehälter der lebendigen Zukunft des Reiches zu haben, sondern für eine höhere Nachwelt, für Generationen, die nach uns kommen und die genau so leben wollen, die nicht nur leben, sondern genau so wie wir auch Freude, große und schöne Freude erleben werden.“

Die deutsche Frau kann das Bewußtsein fühlen, daß die kommenden Generationen der Männer den Frauen wirtschaftlich und moralisch ein Vorbild sein werden. Die Männer aber können die beglückende Gewissheit haben, daß die deutschen Frauen der Zukunft ihnen mehr noch als je zuvor die treuesten Gefährtinnen ihres Lebens sein werden.“

Mit einem Dank an die deutschen Frauen für ihre Arbeit und ihre Opfer, die sie Jahre um Jahre der Nation bringen, schloß der Führer unter nicht endenlähmendem Beifall seine Ansprache.

Nachdem der Führer, begleitet von einem Sturm jubelnder Begeisterung, die Klänge des Bodenweilers Marcks übertrug, die Halle verlassen hatte, beschloß das gemeinsam gefungene Lied „Uns wird ein Neues geben“ die einbremslose Kundgebung der Deutschen Frauenchaft.



Geheimnis des papiernen Feindes

Die Presselüge ist die gefährlichste Waffe des Weltjudentums - Deutschlands Presse: Hort der anständigen Gesinnung - Reichspressechef Dr. Dietrich vor dem Kongreß

Königsberg, 11. September. Die Rede des Reichspressechefs Dr. Dietrich auf dem Weltkongreß, über die wir gestern schon kurz berichteten, wurde zu einer mehr als einwöchigen wichtigen Angelegenheit gegen die internationalen Kriegesgefahr, die hinter der Maske einer angeblichen „Pressfreiheit“ verbirgt und außerhalb der Verantwortung der Regierungen stehen, die internationale Presse in einem Gefährdungs- und Weltkollisionsverhältnis.

„Es gibt kein Forum der Welt!“, so erklärte Dr. Dietrich — „vor dem man diese wichtige Frage, die eine der brennendsten der internationalen Politik ist, losgelassen und ungelöst lassen darf, aber auch so laut und unvermeidbar beantwortet werden muß, wie auf dem Weltkongreß. Ich will deshalb Ihnen heute das Geheimnis des papiernen Feindes der Welt aus dem Geheiß seiner eigenen Entschlossenheit enthüllen. Ich meiner Verantwortung gegenüber dem Weltkongreß, um dann die Maßnahmen aufzuzeigen, durch die man seiner Verführung entgegenwirken kann.“

„Wieder eine Reihe von schlagkräftigen Zitaten, insbesondere auch aus der Zeit der französischen Revolution, die Dr. Dietrich, das auch nach der Ansicht der Zeitgenossen jener Jahre die „Pressfreiheit“ nichts anderes war als eine Maske, hinter der sich Schamlosigkeit und Gemeinheit verhielten.“

Presse war eine feile Dirne

„In französischen Kontexte habe damals schon ein Redner verlangt, man solle die sogenannten Journalisten der damaligen Zeit wie die Dirnen behandeln, denn wie diese haben sie ihre Körperlichkeit, wie diese wurden sie in Straßen, wie diese wurden sie und wie diese vergiften sie die öffentliche Gesundheit.“

„Am weiteren Verlauf dieser interessanten Ausführungen erläuterte Dr. Dietrich nun bereits zu Beginn des vorigen Jahrzehnts immer höhergehenden Einfluß der Finanz und damit der Juden auf die Presse. An der Veranschaulichung der Presse, die damals begann und die das Wort des Juden ist, in ihrer Doppelfunktion als wirtschaftliche Waffe und als politisches Werkzeug, die heute nicht liegt der Schlüssel zur Erklärung ist, in der ihr Wirkungsbereich zu erkennen ist, die Presse aus einem soeben nicht mehr bindenden Element so oft zu einer Waffe der Menschheit haben werden lassen.“

Dr. Dietrich schilderte hier, wie die Anzüge und auch die Nachrichten in den Einfallsländern des Juden in das Pressewesen wurden. Der moderne Nachrichtenapparat der internationalen Presse kommt von der jüdischen Seite her! Sein Ursprung ist das betriebliche Vernehmen, seine Entwicklung bis zum heutigen Mißbrauch der Presse durch ein organisiertes „Sagan-System“ in der Welt ist ein Werk des allwissenden Judentums.

Vater der Presselüge

„Das moderne Nachrichtenwesen ist entstanden von den Praktikern der im Börsen- und Finanzwesen interessierten Juden, sich durch ihre politischen Aktivitäten und Interessen an materiellen Vorteilen gegenüber ihrer Konkurrenz und ihrer Kundenschaft zu verschaffen. Das jüdische Beispiel dafür ist der Londoner Jude Nathan Rothschild mit seinem historisch gewordenen Sieg von Waterloo.“ Er ist der Vater der modernen Presselüge.“

Dr. Dietrich wies weiter darauf hin, daß die großen Nachrichtenagenturen Europas, die in den letzten hundert Jahren in Krieg und Frieden das Nachrichtenwesen der Welt beherrschten, von Juden gegründet wurden. In den Händen dieser von Juden gegründeten Nachrichtenbüros liegt seit diesen Jahrzehnten nicht nur die gesamte europäische Nachrichtenübermittlung der Presse, auch fast nur die gesamte Weltmarkt der Welt seit unter ihnen steht.“

„Die künftigen Chancen zeigen sich bei Kriegsausbruch 1914. Die ganze Welt wurde mit Gekreischelungen der französischen und amerikanischen Agenturen überflutet, und schließlich kam mit seinem hilflosen Ruf nach der Weltmacht nur in bescheidenen Maße in seinen neutralen Nachrichten zu Wort.“

„Daneben die von Hannas und Reuter der internationalen Nachrichtenorganisation, die die publizistische Wirkung der Gekreischelungen niemals das ungeheure Maß an Schaden können, das Deutsche schließlich zu Boden gezwungen hat.“

„Erst nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus hat das Deutsche Nachrichtenbüro das aus der Verleumdung des jüdischen Telegraphenbüros und der Zersplitterung der westlichen Agenturen, sich einen eigenen Weltnachrichtendienst nach eigenen Vorstellungen in allen wichtigen Ländern der Erde zu bauen. Zum erstmaligen ersten Schritte hat damit das nationalsozialistische Deutschland ein neues, weltweites Nachrichtenwesen, mit den modernsten technischen Mitteln ausgestattet Nachrichtenwesen geschaffen, das demütigt ist, in den europäischen Ländern und in Übersee den jahrzehntelangen

Verfolgung der anderen Weltagenturen durch schlagliche und objektive, durch schnelle und zuverlässige Berichterstattung und Nachrichtenübermittlung wieder aufzuheben.“

Eingehend besaßte sich Dr. Dietrich mit diesem System der Lüge, das mit einem Spinnweben die ganze Welt überzieht. Seitdem die großen Weltnachrichtensbüros durch Anlehnung an die Regierungen ihrer Monopolität entledigt wurden, sind die zentralen Nachrichten, die der Mißbrauch des internationalen Nachrichtenwesens in sich birgt, aber keineswegs geringer geworden. Im Gegenteil: Die Presselüge weilt sich immer gefährlicher zu tarnen. Aus dem Scheinversteht der großen öffentlichen Agenturen hat sie sich in die kleinen Nachrichtenbüros und in die kleinen Nachrichtenbüros, die zum Teil anonym und ohne Hervorhebung der Verantwortlichen betrieben werden. In den meisten Fällen handelt es sich auch hier um Scheingründungen, die jene in den Händen von jüdischen Besitzern sind, für die niemand die Verantwortung tragen will. Niemand kennt bei ihnen die Auftraggeber, niemand weiß, wer hinter ihnen steht. Sie legen Lügen in die Welt, die von anderen Büros und Agenturen oder Zeitungen aufgefressen, einander zu gepfeilt und unter wechselseitigen Äußerungen so lange weitergegeben werden, bis niemand mehr ihre Quelle zu erkennen vermag.“

„Ihre Lügen haben keine kurzen Beine. Sie arbeiten nach dem Rezept: Die Presselüge ist

Pressehehe ist Kriegsgefahr

„Wir haben sie am ersten Tage, an dem wir die Maske belüsten, befreit und dieser Eigenbräuterei Kopf gestreift, damit sie sich bei uns niemals wieder zum Leben erheben kann. Wir hätten, nachdem wir unsere eigene Presse gelübt und in Ordnung gebracht hätten, uns sich seinen Grund, das mit dem publizistischen Sorgen anderer Länder zu befallen. Sie mögen, wo es um ihre eigenen Belange geht, sich mit ihrer Presse nach Bedenken bemühen.“

„Über einer Presse, die es im internationalen Leben darauf anlegt, die Völker gegeneinander und zum Kriege zu ziehen, müssen wir unsere Aufmerksamkeit zuwenden. Denn wenn die Völker selbst sich verhängen wollen, können sie es nicht hindern, daß die Presse fortgesetzt diesen Willen sabotiert und die internationalen Beziehungen vergiftet.“

Dr. Dietrich wandte sich jetzt der Presse-Situation in einzelnen Ländern, insbesondere in Frankreich, England und den Vereinigten Staaten zu. „In keinem anderen Lande hat heute die Verquickung von Politik und Geschäft in der Presse solche Formen angenommen wie in Frankreich. Das besorgniserregende Beispiel dafür ist heute das einseitige Monopol der Agence Havas, das den Redaktionsrat der gesamten Presse Frankreichs in die Hand hat.“

Diese Nachrichtenagentur liefert den Zeitungen nämlich nicht nur die Nachrichten, sondern beherrscht auch gleichzeitig ihre Anzeigen und ihren Vertrieb. In ihrer Spitze steht der Jude Leon Reuter, der Weltweit der wichtigste Faktor der Agence Havas und der größten Anzeigenexpedition der Agence Nationale de Publicité ist. Er kontrolliert zugleich die Wellogerie Hadette, die Vertriebsorganisation der gesamten französischen Presse. Das der Reichsminister der Agence Havas, des französischen Reichs, der Jude Sorace Fimal, als Vizepräsidenten in diesem alle beherrschenden Pressemonopol ist, unverwundbar das Bild. Welche Zeitung wollte es wagen, sich gegen diese allmächtige finanzielle und geistige Unterdrückung aufzulehnen?

Pflicht zur Presselüge in Amerika

Die Zeitung allein als Mittel des Gelderwerbs betrachtet — das ist nach Dr. Dietrichs weiteren Ausführungen das wesentliche Bild der europäischen und amerikanischen Presse. Einer der führenden amerikanischen Zeitungsverleger charakterisierte im Jahre 1929 die amerikanische Presse vor etwa 700 führenden Geschäftsleuten mit folgenden Worten:

„Es muß ein für allemal mit der Behauptung aufgegeben werden, als sei die Presse ein wackerer öffentlicher Interlokutor. Sie ist im Gegenteil eine für den Profit bestrebtende ideale Öffentlichkeit, eine Organisation, die im öffentlichen Leben nicht nur die einfache Aufgabe hat, Geld zu machen.“

Und noch ein anderer Zeugniss führte Dr. Dietrich an. In einer bereits 1919 gehaltenen Rede auf der Jahresversammlung der American Press-Association wurde in aller Öffentlichkeit erklärt:

„Der Mann, der so verächtlich wird und seine persönliche Meinung äußert, würde bald auf der Straße liegen. Ein New Yorker Journalist hat die Pflicht, zu lügen und sich zu hüten das Götzen Idiom nicht zu verletzen. Er muß sein Band und seine Kette zu des höchsten Brotes willen verkaufen. Wir sind die Werkzeuge und die Walfallen reicher Leute, die hinter der Szene stehen. Wir sind die Marionetten. Sie ziehen an der Schnur, und wir tanzen! Unsere Zeit, unsere Talente, un're

immer schneller als ihr Dementi, und etwas nicht am Ende immer hängen!“

Bei dieser Gelegenheit muß zur Ehre vieler anhängiger Journalisten gesagt werden, daß es in zahlreichen Fällen nicht der Zeitungsverleger ist, der die Lügen oder Tendenznachrichten, die wir in der Zeitung lesen, vom Ausland liefert, sondern die Zeitungsverleger selbst gibt ihnen sehr oft erst die Tendenz nach Maßgabe ihrer politischen und finanziellen Abhängigkeit und unterrichtet sie oft eine ganz andere Richtung als der Korrespondent beabsichtigt.“

„Denn nicht der Geist und die Wahrheit beherzigen im Zeichen der liberalen Pressfreiheit die Zeitung, sondern das Geld und die Änteressen derer, die es begehren.“

Dazu kommt, daß die anonymen Hintermänner, die die gesamte anhängige Presse tagtäglich kompromittieren, mit geradezu schamlosem Stillsitzen — und von ihrem Standpunkt natürlich sich rühmend — immer aufs neue die „Pressfreiheit“ rühmend, am hinter dieser Phrasenwelt ihr völlerwertiges Geschäftswerk ungehindert weiter betreiben zu können.“

Die Nationalsozialisten haben in den Jahren des inneren Kampfes viele berufsmäßigen Eigenfabrikanten der Presse, diese Strauchritter der Feder, die die Freiheit mit den Dolanen vor sich herbläsen, aber die Dreckschleuder hinten nachließen, zur Genüge kennengelernt.“

Reben, unsere Fähigkeiten gehören diesen Reben. Wir sind Kolonialisten des Geistes.

„Wir sind Kolonialisten des Geistes.“ Das ist das Wort, das — meine Parteiangehörigen und Parteimitglieder — ich das wahre Gesicht der Presselüge! Ich sah Dr. Dietrich dieses Bildnis auf die gefährliche Entwicklung, die beweis, daß vom ersten Tage des Entstehens der Presse bis zu ihrer heutigen modernen Gestaltung niemals eine Presselüge bestanden hat.“

Die Befreiung der Presse von dieser „Presselüge“ ist eine der größten geschichtlichen Aufgaben, die der Nationalsozialismus und der Nationalismus vollbracht haben. „Sie haben zum erstenmal die Presse von internationalen Kriegesgefahr, und die Welt, die selber oder später leiden wird, aus dem Bereich der Presse befreit. Die Welt ist heute in Wahrheit Krieg und Frieden in den Falteln ihrer Feder trägt.“

Feder stärker als Schwert

Dr. Dietrich wies hier darauf hin, daß die internationale Presse bereits mehrere Kriege auf dem Gewissen hat. „Bismarck hat 1870 wiederholt davon gesprochen, wie mächtig sie sei, und wieviel Schaden sie anrichtet habe. Sie ist es gewesen, die die drei letzten Kriege, der 1894, 1906 und 1870 heraufgeführt haben. Der spanisch-amerikanische Krieg, der von 1898 bis 1903 andauerte und mit der Schutzherrschaft der Vereinigten Staaten über Cuba endigte, entstand nachweislich aus dem Kriegesimpuls einer amerikanischen Pressekonferenz. Der zweite Balkankrieg 1912—1913, der Kampf der zwei europäischen Mächte untereinander, wäre nicht ausgebrochen, wenn nicht die Presse während des Krieges gegeben hätte.“

„Von dem entsetzlichen Weltkrieg, der Europa schamlos hat, die Welt in die Finsternis der Schwärze“. Im Weltkrieg hat Deutschland das, durch die Waffen unbefähigt, letzten Endes von der Propaganda der Weltpresse auf die Knie gezwungen wurde, die Wahrheit dieses Wortes an eigenen Leiden verspüren müssen.“

Arthur Bonson hat — wie Dr. Dietrich weiter ausführte — in seinem Buch „Lügen in Kriegeszeiten“ die Arbeit der Propaganda gebührend geschildert. Hier nur ein kleines, aber sehr wichtiges Beispiel dafür, wie Presselügen zu Stande kommen:

Nach der Einnahme von Antwerpen im Oktober 1914 schrieb die „Königliche Zeitung“: „Als die Einnahme von Antwerpen bekannt wurde, läuteten die Kirchenglocken.“

Die französische Zeitung „Le Matin“ übernahm diese Meldung wie folgt: „Nach der „Königlichen Zeitung“ wurde die Geißelheit von Antwerpen gezwungen, nach der Einnahme der Festung die Kirchenglocken zu läuten.“

In der „Times“ konnte man am nächsten Tage lesen: „Nach dem, was „Le Matin“ aus Köln vernommen hat, wurden die belgischen Priester, die sich weigerten, bei der Einnahme von Antwerpen die Kirchenglocken zu läuten, aus ihren Gemeinden vertrieben.“

Dem „Corriere della Sera“ wird dann wie folgt gemeldet: „Nach dem, was die „Times“ von Köln über Paris erfahren haben, wurden die armen belgischen Priester, die sich weigerten, bei der Einnahme von Antwerpen die Kirchenglocken zu läuten, zu Zwangsarbeit verurteilt.“

Der „Matin“ ist schließlich dann wieder den Kreislauf mit folgender nennende kompletter Lügenmeldung: „Nach Mitteilung, die dem „Corriere della Sera“ von Köln über London zugegangen sind, bekümmert es sich, daß die belgischen Eroberer von Antwerpen die armen belgischen Priester zur Strafe für ihre heldenhafte Weigerung, die Kirchenglocken zu läuten,

als lebendige Kloppe, mit dem Kopf nach unten, an die Glocken gehängt haben.“

Dr. Dietrich wandte sich nun der „Gegenwartigkeit“ zu, die für alle Völker durch die internationale Lage auf dem Pressegebiet heraufbeschworen wird. „Nun hier führte der Reichspressechef ein treffendes Wort des französischen Journalisten Gohier an, der erklärte, daß „der Weltfrieden solange bedroht sein werde, als die Weltpresse beherrschend ist.“

„Wir erhabener Stimme erklärte Dr. Dietrich: „Wenn man sich das fürchterliche Trommelgeschrei und die bis zum Aufgehören geäußerte internationale Presse gegen das nationalsozialistische Deutschland verweigert, dann ist es, als ob sich diese Presse nicht bis zum Aufgehören bemüht, diese Propaganda zu erfüllen und den Frieden Europas zu zerstören.“

Er erinnerte an die Presselügen, die allein in den letzten Monaten über das nationalsozialistische Deutschland in der ganzen Welt verbreitet wurden: an die Marallo-Hetze, an die Guernica-Lüge, an die Lügen über „Staatsstreikpläne in Ostpreußen“ und launig andere mehr.“

Im Hintergrund der Jude

„Hinter dieser Welt von Falsch, von Lüge und Verleumdung spüren wir die Hand des Juden, der seinen ganzen Einfluß in der Weltpresse aufbietet, um Deutschland, das das jüdische Gift im Inneren aus seinem Körper entfernen, von draußen her einzufangen und zu vernichten. In den antiken oder germanischen Ritualen Wodans, in den großen Hauptstädten der Welt gehen die jüdischen

Das heutige Programm:

- 8.00 Uhr: Aufmach der Werkschaffzweier am Deutschen Hof vor dem Führer
- 9.30 Uhr: Appell der Hitler-Jugend in der Hauptkampfbahn des Alten Stadions
- 11.30 Uhr: Fünfte Jahresversammlung der Deutschen Arbeitsfront in der Kongresshalle
- 15.00 Uhr: Hauptkampf d. NS-Kampfbahn des Alten Stadions in Anwesenheit des Führers
- 16.00 Uhr: Hauptgott des „Kraft durch Freude“-Volksfestes am Doljner-Weiler i. D., „Kraft durch Freude“-Stadt
- 18.00 Uhr: Fortsetzung des Parteikongresses
- 20.00 Uhr: Feuerwerk am Duhendfeld

Emigranten und ihre belohenden Schreiblinge ein und aus, um ihre Tagesbeleihe der Ungelegenheit gegen den Nationalsozialismus und den Nationalismus zu empfangen.“

Von Moskau, der politischen Zentrale des Weltjudentums, wird diese Kriegsgefahr der Presse geführt, in den journalistischen Häupterstädten Europas und der Vereinigten Staaten wird sie getarnt und zur unzureichenden Lügenarbeit weiterbetrieben und dort über alle Dächer der Erde als letzte Antike in dem jüdischen Weltjudentum publizistisch gepumpt. Was tut es, wenn tagelang später die Lüge als solche entlarvt wird. Die Urheber bleiben stets unantastbar hinter der Szene. Das Dementi ist langweilig und wertlos. Die Welt entgeht den Händen der verantwortlichen Staatsmänner, und verurteilt die Völker, ohne daß sie sich dessen bewußt werden, einer Katastrophe entgegen zu treten, aus der es nur ein jüdisches Erwachen geben könnte.“

Wo bleibt das Weltgewissen?

Dr. Dietrich erinnerte an die warmen Rufe, die der Führer zu wiederholten Malen an die Welt gerichtet, in denen er auf die drohende Gefahr hingewiesen und die Völker aufgefordert hat, ihre Einheit zu gewährleisten.“

„Über bis zum heutigen Tage hat sich kein Weltgewissen gerührt, keine der demokratischen Regierungen ihre Stimme erhoben, um dem papierernen Feind der Menschheit entgegenzutreten. Er rufen daher dem Weltvölkerhandlung und internationaler Solidarität zur Erhaltung des Friedens. Aber hier, wo sie sich am ehesten und leichtesten bewertlichen ließe, weil hier die Front gemeinamer Interessen aller Völkerländer ohne weiteres gegeben ist, hier schweigen sie.“

„Bleibt sie nicht mit dankbar dafür, daß sie selbst so bedrückende Probleme, das ihnen ihre eigene „Pressfreiheit“ bei Lebensgefahr aufzulehnen verweigert hat in aller Kaufkraft in das Licht der Öffentlichkeit bringe.“

„Wir haben keine Angst, dieses Problem öffentlich anzugehen. Wir können es uns leisten, auch auf diesem Gebiet offen zu reden und den Stör in den Hörnern zu packen. Denn wir haben unsere Presse von den Elementen der Zersetzung, von der materiellen Anhebung des Geistes, von den Vandalen und Bestern längst gelöst.“

Stolze Symbole



Fackelzug der Politischen Leiter als Huldigung für den Führer.

Vorbeimarsch der deutschen Polizei vor dem Führer und Reichskanzler. Ein eindrucksvolles, gewaltiges Bild bot der Vorbeimarsch der Polizei in Paradeuniform, den der Führer im Anschluß an die Weihe der neuen Polizeifahnen abnahm.



Weihe der neuen Polizeifahnen durch Adolf Hitler. Der Führer weihte auf der Deutschherrenwiese 23 neue Polizeifahnen mit der Blutfahne der Bewegung.

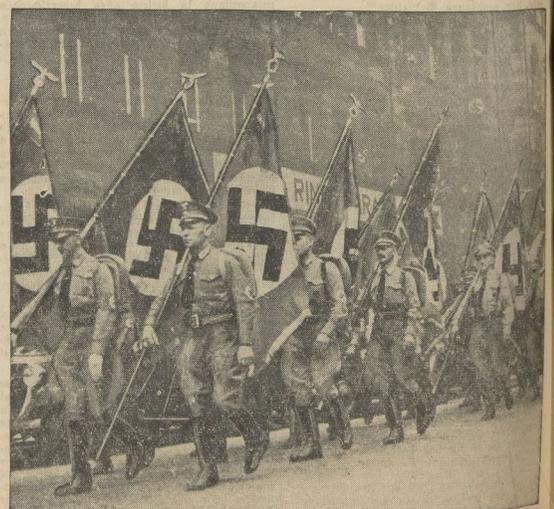


Schmetternde Fanfaren. Fanfarenklänge gaben das Zeichen zur feierlichen Eröffnung der NS-Kampfspiele.



Die Fahnenkompanie der Politischen Leiter des Gaues Halle-Merseburg. — Bild links: Prinz Chichibu, der Bruder des Kaisers von Japan in Berlin.

Auft.: Echerl (3), Sander, R. (2), 3. SS-Büro (1)



Das sind Wochenend-Gefühle

Wenn der Städter erschrickt ... / Von Walter Perlich

Der Städter, geplagt von den mehr herben als süßen Dingen seines Alltags, hat viel öfter vor, aufs Land hinauszugehen, als er es tut. Einmal, an einem schönen Tage, muß er eilfertig ins Geschäft, zu anderer Zeit hat ihn das Gefühl angefaßt, und dann ist da die Bestellung zum Zahnarzt, die dem beglückenden Plan im Wege steht. Nach acht verschiedenen Umständen zur Nacht aus den Mauern wird ein neuer, heftiger, ununterbrochener, eigentlich schon in der Erwartung, daß es nun doch wieder schief gehe, und dann an einem Sonntag ist es wirklich so weit. Welche paden einen Kuckuck, andere eine Kesselfische, und zu befehlen ist, was nicht mitnimmt und sich auf sein Glück, den Zufall und drei Mark auf der Nacht verläßt. Per Auto und Motorrad kommt man zwar schnell, doch wenig ergiebig vorwärts, wenn man nicht verheißt, wahrheitsgemäß mit technischer Hochachtung zu verfahren. Ob überhaupt eine solche Kreuzung von Philosophie und Kretzel möglich ist?

Jug, Schiff, Autohaus, jedes dieser Dinge mit Licht- und Lichtungsergeißelung, trägt uns endlich hinaus. Auf den ersten Scheit alles wie zu Hause. Da gehen noch ein Dutzend anderer Leute in gleicher Richtung. Die Häuschen haben noch ein köstliches Gepräuge mit Giebeln, Sandsteine zu sein. Entschuldig zueilt man der Straße oder der Chaussee der kleine Weg ab, der uns zu uns und zu den Dingen selbst führt. Weit hinaus dehnt sich grünelnd das Korn, Mohr und Kornblumenblau greifen dasaustausch neugierig. Die Hügel auf den Zweigen, und wer stehen bleibt, nicht so genau und wie ein Wunder. Räume rauschen anders als Sprechapparat und Rundfunk. Heu duftet wie Wein, und am Gatter stehen mit schwarzen Gütern die Röhre und brüllen nach der Welt. In Wäldern gibt es Rehe. Wenn sie auf Windhundbeinen in einer Richtung erscheinen, erschrickt der Städter aus Glück und steht reglos. Dann rauscht das Laub, und der Fotoapparat wird noch immer unbewußt am Nieren. Sowie hat er gar nicht erwartet. In den Bauergärten knallen die Rabatten mit diesen Farben in die Sonne, weit hinaus im Pfadland tanzt die Luft unter der Hitze und schmeißt man auf, so ist man dabei richtig zufrieden.

Täglich erscheinen die Zeitungen. Da gibt es tausend erregende Dinge auf Druckpapier und neundunderneinundneunzig davon machen uns Sorgen. Was bedeutet die Bewegung des Schwanzes und das Gebilde der Weste eigentlich? Hier draußen wird in aller Stille Obst und Gemüse. Das Brot wächst auf dem Helm und irgendwo heißt, fern, ein Weizenbrot. Die Hügel leben anders, als wenn Mauern vor ihnen stehen, und oben ist ein so tiefer Himmel, daß man ihn beinahe sich selbst nicht glaubt...

Da ihr schließt so gern, wenn ihr alle die jungen Menschen leht, die am Sonnabend für stundenlanges Stunden hinausgehen, besetzt mit einer ganzen Speisefammer im Rückfall! Auf Rollen ziehen sie sogar noch die Zusammenlegte eines Holzbores vor sich her, die Wädel laufen wie Männer in Trainingsanzügen und sind doch so frisch, wie in einem Seidenkleid. Und wenn ihr wichtig vorübertrötet ihr Leute mit dem ausgelegenen Jubel, und ein wenig ironisch zu ihnen hinblickt, merken sie nichts davon. Sie machen zum Beispiel zum Autohaus und fahren zum lieben Gott auf Wochenend! ... und wenn es tödlich gewesen ist, ist es eine Plänterei in einem leblich klaren Tag

gewesen, mit Mühe, immer verächtlichem Feuer unterm Kochgeschirr, ein unbequemes Nachtlager. Ins Bett kriecht von unten der Regen und von oben wackelt es mitten in der Nacht der Wind und deckt es auf. Wenn dann wenigstens noch Mondlicht da ist! So, im Finstern, mit der schon schwächer werdenden Taschenlampe, dauert der notdürftige Wideraufbau des Gehäuses ein paar Stunden. Er machen sie dann mit heißen Gliedern, ist es Sonntag. Vom nahen Dorf her düngeln die Kirchenglocken, ein paar Bösel sitzen auch schon im Geiß. Sie haben reiche Erfahrung mit

Wochenendern und wissen, daß sie nicht nur in die Gegend fallen lassen, um die es sich zu worten lohnt. Kein, der Brotmann bringt keine warmen Brötchen, wer Milch haben will, muß zur Dörfling marschieren, um im frühen Abendpunkt über laute Wälder sein reiner Spieß zu. Man beißt sich mit dem trockenen Brot von gestern. Die Eier sprangen natürlich im Aluminiumtopf, und wenn sie wirklich gar sind, ist der mitgenommenen Kaffee schon wieder kalt geworden. Am kleinen Tisch wäscht man sich, mehr aus Gewohnheit als aus Reinlichkeit.

Wenn dann das Licht sich ausbreitet und die Wiege aus Millionen Halmchen blüht, wenn das gehäutete Brot so herrlich mundet, wenn frisch der Tag herankommt, im Bieleit des Weisers sich das Gold aus Sonnenlagen mit — irgendwo stellt ein Hund, knallt eine Peitsche; auf der hohen Landstraße steht man nach und nach einige Wagen der Stadtmenschen auftauchen und ist doch längst den Mauern

Der Jugend

Von Hans Schwarz

„Die Nacht ins Gedächtnis“, die neue Komödie von Hans Schwarz, wird am Sonnabend, den 11. September, im Alten Theater Leipzig uraufgeführt. Aus diesem Anlaß bringen wir von dem Dichter des „Kreuz in England“ und des am 14. 40 Bühnen gelieferten „Prinz von Preußen“ das Gedicht „Der Jugend“ vom 25. Band „Götter und Dichter“; Witz, Gottl. Korn Verlag, Breslau.

Wenn du nicht operst, Jugend, wirst du nicht Erbsitz, und Opfer, das im Grimm geschick. Ist nicht genug! Wenn dich die Liebe nicht In allem, was du dir vermagst, so schmerzt, Daß du dich hingibtst ganz, so wird der Gott In Fremden wohnen, und du aberst freit!

Doch deine Heiligkeit Soll niemand von dir nehmen als du selbst Und deinen Brüdern geben! Niemand die Liebe nicht mehr als dich und reize sie hinauf, Daß sie das Wesen fassen, das du liebt! Die Liebe hatet rein! Der freien Luft Zerfällt wie ihr, unerbittlich aber leht, Was sie in eure Hände gab! Verhört Den hellen Ruf nicht, wenn die Liebe raucht, Die Treue will, um die noch viel Gedicht Am Volk sein wird! So man euch erkennt An eurer Liebe, hattet hand! Sie ist Noch splittend heilig, und kein Schmutz entsetzt Sie so wie Freigebit! Eure Liebe wird Wie eure Seele sein!

entflohen; dann hat es sich mit einem Male gelohnt. Das Wochenende beginnt!

Die jungen Menschen überall im Lande treiben am Sonntag über die Straßen tausend Dinge — nur feines, das mit Pflicht, Mühe, Sorge auch nur etwas zu tun hätte. Sie trinken Grabschiller bei der Morgenandacht, die Mädchen in der Pannematte, lockende Bauernjungen. Sie ringen, spielen Indianer; werfen ab den Beutel und jegliche Bindung; laden, ohne an Steuer, Tarife, Preise zu denken, hind allein mit ihren Wünschen, Träumen und Erfüllung. Es scheint ihnen, als lohne es sich schließlich und genau betrachtet, zu leben. Mit ihren Körpern laugen sie Kraft auf. Ihre Sinne haben in Sonne leht, wenn der Tag verhangen bleibt. Ihre Seelen befreien sich von vielen Lasten — und am nächsten Morgen kommt ihr es beabachten, in den Verhüllten, in den Büros, auf den Straßen, in den Schulen und Ateliers; andere Menschen kommen zurück vom Wochenende.

Mein, sie sind nicht allseits gedrückt und gewiß nicht blind geworden, was für den Stadtmenschen zumut als Maßstab für den Erfolg eines Landbesuches gilt. Sie sind nur menschlicher, lächelt mir. Naturhafter, in ihren Bewegungen edler und gelöster. In ihrem Denken zuverlässiger und klarer. Je mehr die Woche von Ausspannen des letzten Aufwuges forttritt über den Dienstag zum Mittwoch und Donnerstag, desto allseitiger geraten sie nieder. Sie am Freitag oder Sonnabend nichts besonderes mehr an ihnen ist, als die Freude auf die kommende Erholung durch Farbe, Luft und Schönheit einer freieren Welt.



Ein Mann Ein Schiff Späte Liebe

Von Georg Elert

Der neue Roman

der „MNZ“ beginnt am Dienstag

Ueber Georg Elert, den in Ostpreußen geborenen Dichter und Kapitän, berichtet unsere Sonntagsausgabe

Wahnsinn, Eilen, das hier geschildert werden kann, von Amerika über England zu laufen.“

„Chu-Dung, von einem Uppradat befreit, versuchte, den Gaben der Unterhaltung auszuweichen.“

„Ich habe diesen Weg bereits befahren.“

„Mit etwas zu viel Eifer — fiel ihm der erste Mann Schargahs ins Wort. „Japan will uns helfen, Weiden und Schleulen zu bauen.“

„Und Kanonen!“ sagte Fremm. „China braucht Kanonen!“

„Gott, Mr. Fremm, um die werdenden Weiden und Schleulen, um China zu schützen. Somit wird unser Land der Schauplatz des nächsten Weltkriegs. Unter Befehl Japans, mit Hilfe von Männern ihrer Art wird es aufzulösen als ein Volkwerk des Friedens. Noch ist es nicht zu spät.“

„Mein! Fremm entzündete eine Zigarette. „Gelingt es China zum Ardeite und dadurch zur Entwicklung zu bringen, kann es Markt und Helfer aller Völker werden. Gut — Eszellen. Ich liefere unter Eilen für die Industrialisierungszwecke Chinas. Unter einer Bedingung!“

„Bitte!“

„Daß die zu Chinas Industrialisierung notwendig werdenden Maschinen künftig zu gleichen Teilen aus Deutschland wie aus Japan bezogen werden.“

„Zu-Weg mußte sein Gegenüber.“

„Weiden Sie sitzen, Mr. Fremm. Ihre Munde kann noch nicht völlig verheilt sein — Ihre Bedingung — angemessen. Japan liefert an die Maschinen und form die Aufträge kaum bedenklich. In den letzten Markt werden sich die europäischen Völker unter dem Wortung Deutschlands stellen. Manling wird entsprechende Maschinen geben.“

„Entschuldigen Sie die Einmischung einer Frau.“ Cornelias Stimme zwang aber Augen, „Ich ihr zuzuwenden.“ Vergibt man nicht, daß Chu-Dung Anteil besitzt, die er nur dem Aussehen nach mit Frecht erworben.

Er willerte seinem Freunde etwas ins Ohr. Die Exzellenz nahm den Bankier aus Korn.

„Aber Chu-Dung! Für Ihren Ehrgeiz und Ihr Geld wird der Wiederaufbau Chinas genug Beschäftigungsmöglichkeiten bieten. In Lu-ung-tung haben Sie nichts zu lachen. Ihre und Talants Anteile übernimmt die chinesische Staatsbank.“

„Starr nahm Chu-Dung sein Urteil hin. Als die Erlaubnis sich erhob, stand auch er auf, um den großen Mann zur Tür zu geleiten. Zu seiner Ueberzeugung hob man ihn bei Seite.“

„Hier hat Mr. Fremm Hausrecht!“ erklärte Er unter dem Wählern des Wäldenträgers. „Sie dürfen mich begleiten, Chu-Dung, um im Amt die Akte zu unterzeichnen.“

„Kein Abschied drückte Cornelia ihrem Diener die Hand.“

„Sie haben sich wunderbar benommen, Er!“

„Vi nahm das Loß mit einer Verbeugung an.“

„Ich tat es für China und ich würde, daß ich meine Pflichten gegen Sie damit nicht verlegt.“

„Sie werden uns jetzt für immer verlassen.“

„Ich bitte“, sagte Er so leise, daß nur Cornelia es hören konnte, „bleiben zu dürfen, bis Miß Gudebus das Haus in Shanghai aufhört. Es wird bald sein“, fügte er hinzu.

Der erkrankte, aus dem Herzen kommende Satz dieses Menschen rührte sie. Wieder schen es ihr, als könne Er besser in ihre Zukunft blicken als sie selbst.

Täglich wurde die Zahl der mit Kranken belegten Betten im Bergwerkshospital von Lu-ung-tung geringer. Der Professor verlangte bereits die Rückkehr eines seiner Verzte.

Am Carlton-Hotel von Lu-ung-tung floß am Abend vor Dr. Clausens Abreise der nicht, in Strömen. Nur Miß bildete Graß allein. Einem Jüngling aus dem Büro schlug er mit geballter Faust eine Schallplatte aus der Hand.

„Verriekt gemorden, he? Habe ich Euch Jungs etwa eingeladen, damit Ihr Euch wie unaufrichtigere Frauen benehmt?“

Fortsetzung folgt

Schweigende Begegnung

Von Hans Friedrich Blund

Sie saßen im Zuge einander gegenüber, schon eine Stunde lang hatten beide den Wunsch, ein höfliches Wort zu sagen oder auch nur in dieser ewigen Wiederholung der vorüberliegenden Landchaft sich mitzuteilen, eigene Worte zu hören.

Am Fluß, der neben der Bahnhofsbrücke, hochgeschwollen vom Regen vorüberzog, schimmern plötzlich deutlich erkennbar und nahe am Ufer ein dunkler Kinderball. Die Frau dachte lächelnd an ihr Kind, hörte keine Stimmen, die nach ihr riefen und hätte gewünscht, davon zu erzählen. Der Mann hatte sich vor, wie rasch der Ball mit dem Fluß insab triebe, be rechnete, wie weit er fahren könnte, bei weichen

Sähen er vorlieb käme und welche Gefährten, Sande und Dichtschne am Weg ihn aufhalten könnten, ehe er das Meer erreichte. Eine Nacht nachher. Der Zug hielt in der schmutzgrauen Bahnhofsallee; Verkäufer, Zeitungshändler rammten die Weite entlang. In der halben Dämmerung des Himmels, der den Tag regnerisch verblüht, traten sich die Schienen schwarzglänzend und düster unter den Gewölkern entlang. Die Blicke der Reisenden folgten den Strängen! Sie sahen, durch das Fenster schauend, beide zugleich eine Frau — eine alte, rühend und pfeifend, mitunter unruhig aussehend, nach Brotkrumen zwischen den leeren Geselejen lauchte.

Familien-Anzeigen

Ernst Becker
Grifa Becker
geb. Krause
Vermählung

Wolfgang Scharf
Ingeborg Scharf
geb. Windmann
Vermählung

Gerhard Theiss
Ruth Theiss
geb. Hädrich
Vermählung

Therese Orahl
geb. Schumann
Halle (Saale), Brühl 6, 10. September 1937

Otto Menzel
Halle, den 10. September 1937

Die Deutsche Kulturbuchreihe
Jeder Bezieher hat jetzt freie Wahl
Näherer Auskunft erteilt jede Buchhandlung oder der Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf. GmbH, SW 68, Zimmerstr. 87-91

Form for ordering books from the Deutsche Kulturbuchreihe, including fields for name, address, and date.

Preiswert und gut
haufen Sie sämtliche
Unterzeuge
H. Schmaß nach
Dr. Steinstr. 84
Bismarckstr. 1838

Trau-Ringe
Juweller Tittel
Halle (Saale), Schmeerstraße 14
Elegante Goldschmiede-Verheiratet

Zurück!
Prof. Dr. Heinroth
Facharzt für Zahn- und Mundkrankheiten
Universitätsstr. 6, Rat 26783

Zurück
Nervenarzt
Dr. Hagemann
Königsstraße 87a

Zurück
Willy Muder
Dentist
Waisenhausstr. 151, (am Leipziger Turm, über d. Promenadekaffee)

Verreist
Wilhelm Ehrh
Heilpraktiker
Halle (Saale) Lützenstraße 8

Verreist
Hermann Ehrh
Heilpraktiker
Kronich (Saalkreis)

Schlank und jugendlich durch
BARTSCH TEE
Normalportion 100 g.
Körpergewicht über 100 kg.
Körpergewicht unter 100 kg.

Vogelkätige
eine Riesenauswahl
billigste bei
Max Krug
Markt 16

Seit 80 Jahren
Umpreßhüte
für Damen und Herren!
zu billigen Preisen
werden dieselben gewaschen oder chemisch nach modernsten Formen wie neu umgeformt!

Verreist
Hermann Ehrh
Heilpraktiker
Kronich (Saalkreis)

Wichtig wie das ABC!
kauft Sportartikel nur bei Schnee!
Wochenplan des Stadttheaters

Deutsches Theater
20. Sept., 20 Uhr: 'Ach, diese Zeit', Lustspiel von Roman Klotzsch.

Rundfunk
Sonntagen, den 11. September 1937
Leipzig
Wettensänge 882

Deutsches Theater
20. Sept., 20 Uhr: 'Ach, diese Zeit', Lustspiel von Roman Klotzsch.

Deutsches Theater
20. Sept., 20 Uhr: 'Ach, diese Zeit', Lustspiel von Roman Klotzsch.

Deutsches Theater
20. Sept., 20 Uhr: 'Ach, diese Zeit', Lustspiel von Roman Klotzsch.

Deutsches Theater
20. Sept., 20 Uhr: 'Ach, diese Zeit', Lustspiel von Roman Klotzsch.

Deutsches Theater
20. Sept., 20 Uhr: 'Ach, diese Zeit', Lustspiel von Roman Klotzsch.

Deutsches Theater
20. Sept., 20 Uhr: 'Ach, diese Zeit', Lustspiel von Roman Klotzsch.

Deutsches Theater
20. Sept., 20 Uhr: 'Ach, diese Zeit', Lustspiel von Roman Klotzsch.

Deutsches Theater
20. Sept., 20 Uhr: 'Ach, diese Zeit', Lustspiel von Roman Klotzsch.

Deutsches Theater
20. Sept., 20 Uhr: 'Ach, diese Zeit', Lustspiel von Roman Klotzsch.

Stempel und Schilder jeder Art
Alfred Pfautsch
Leipziger Str. 93 - Ruf 23668
Wer hat gewonnen?
Gewinnausziehung
5. Klasse 49, Preußisch-Gebäude
(275. Preuß. Klassen-Lotterie)

29. Siebstag
Gewinnausziehung
5. Klasse 49, Preußisch-Gebäude
(275. Preuß. Klassen-Lotterie)

Table with lottery results for 29. Siebstag, listing various prize classes and amounts.

Table with lottery results for 29. Siebstag, listing various prize classes and amounts.

Staatl. Lotterie-Einnahmer
Kümmel
Schulze
Frenkel
Arndt
Dr. Kessenhagen

Bitte notieren Sie...
Erscheinen der nächsten Sippensorgungs-Beilage der MNZ am Sonntag, dem 12. Sept. 1937

10000.- Mk.
Fewa - Preisausschreiben
Bei Strümpfen erkennen Sie es am besten

Achtung! Ausschneiden und sammeln!
Preisfrage Nr. 3: Warum genügt bei Fewa bereits ein einmaliges Spülen?

Nächste Anzeige in 3 Tagen! Teilnahmebedingungen und Preise in der letzten Anzeige

Kinderwagen
Kinderbetten
Kauft man bei
Korb-Lühr
Unt. Leipziger Straße

QUALITÄTS-MÖBEL
in schönen Stilmitteln
und in neuzeitl. Formen
Renner
Nickel-Hoffmann-Str. 5

Wo lasse ich meinen Damen- oder Herren-Aufwaschen?
Hut-Doktor, Straße 39

Zwangsverheirathungen
Es werden sämtliche mehrerbenartigen Erben letztwillig vertheilt

Handweber-Arbeiten
Nickel-Becker
Halle, Brühlstr. 11

Anzüge
Röcke, Mantel,
Mantel,
Mantel,
Mantel



Der Mitte-Gaumeister in Halle

Erstes Punktspiel der Sportfreunde Halle gegen Dessau 05 — Halle 96 in Lauscha

Der 12. September ist in der Terminliste für die erste Fußball-Meisterschaftsrunde festgesetzt. Der Gaumeister, da fast alle Mannschaften der Gaule wie auch der Bezirksklasse morgen zum Kampf um die Punkte antreten. Bei den Klaffen sind nun auch die hallischen Sportfreunde in das Meisterschaftsrennen eingeschaltet und gleich in ihrem ersten Punktspiel treffen sie heute auf einen schweren Gegner, den SC Dessau 05.

In der Gaule können bis auf den SC Erfurt alle Thüringer Mannschaften auf eigenem Platz spielen, wie aus nachfolgenden Paarungen hervorgeht:

- Sportfreunde Halle — Dessau 05
- FC Lauscha — Halle 96
- Sp.-Vg. Erfurt — SC Meiningen
- Thüringer Weida — SC Erfurt

Die Tendenz der bisherigen Ereignisse müssen wir zunächst noch als völlig unklar bezeichnen, da von insgesamt vier Punktspielen allein drei unentschieden ausgingen. Lediglich der Gaumeister Dessau 05 scheint mit seinem vorläufigen ersten Sieg über die Magdeburger Kräfte die Punkte ausgegeben zu haben: „Wallkampf voraus...“ Morgen weist nun der Mitte-Meister in der Gaule, FC Lauscha, es bietet sich hier die willkommenste Gelegenheit, das bereits Gesehene dieser Elf unter die Lupe zu nehmen.

Sportfreunde - Dessau 05

Auf die neue Vorstellung der Dessauer Mannschaft darf man in Halle mit Recht gespannt sein, nachdem jüngst die glatte Niederlage des Mitte-Meisters in Tschammar — Walsal gegen die Bezirksklassen von Schwabach — Walsal in Wuppertal auch in höchsten Maßstäben aufzuweisen ist. Man glaubt, daß sich die Dessauer von dieser unvollständigen Übertragung, wie der letzte Sonntag zeigte, schnell erholten haben, ebenso dürfte aber auch feststehen, daß die hallischen Sportfreunde in ihrem gegenüberstehenden Kampf mit Radomitz, Thiene, Sertmann, Cobau, Ritter, Kramp, Kramp, Häußler, Warnede, Köhe und Kurth ihren Gästen eine schwere Aufgabe zu machen werden. Die beiden Torhüter sind nunmehr nur noch von den Verteidigern 3:0 und 1:0 gewonnen, daß ist nicht unbekannt, daß damals in beiden Geleiten Götlin Torhüter bei den Dessauer Toren gestanden hätte.

Gaule-Meisterschaft

Nach unserer Ansicht dürfte in dem mit viel Spannung erwarteten morgigen Treffen in erster Linie die Leistungen der beiderseitigen Sturmkräfte maßgebend sein. Wenn die hallischen im Angriff nicht antizipieren und die beiden besten Stürmer, Kopp und Schmeißer gut zu benutzen verstehen, haben jedenfalls die Dessauer den Kampf noch nicht gewonnen.

Der FC Lauscha 96 begibt sich auf die weite Reise nach Dessau, wo er nicht zu laden haben wird. Die „Höhenluft“ Lauschas können, wie man ja aus Erfahrung weiß, nur die wenigsten Mannschaften vertragen und es wäre schon eine große Leistung der hallischen über erforderlich, wenn die Punkte nicht beim Gastgeber bleiben sollen.

Auch die Merseburger 99er gehen einen schweren Gang nach Erfurt, dessen Abbruch nicht mit Sicherheit vorauszuweisen ist. In dem sechsten Kampf sollte Thüringer Weida die besten Aussichten haben, wenn gleich von der Gaulemannschaft härtester Widerstand zu erwarten ist.

Der FC Tschammar, dessen Meisterschaftsplatz gegen Kräfte-Mittra auf dem Spielplan abgesetzt worden ist, hat sich für den morgigen Sonntag aus der Sicht der Gaule Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet. Die Mannschaften belegen im Vorjahr nach dem zweiten Rang hinter den SC Hartha. Am letzten Sonntag schlug Floritz Tschammar mit 1:0.

Sportvereinsvereinigung Erfurt — SC Meiningen

Beiden Mannschaften hatte man bei ihren vorläufigsten Spielen wenig Chancen ein geräumt und war schließlich überlastet, als sie beide ihren Gegnern 05 Halle sowie Thüringer Weida je einen Punkt abdröhnen konnten. In beiden Begegnungen ließ sich doch mehr, als man erwarten sollte. Da nun beide Mannschaften am vergangenen Sonntag mit einer betont kämpferischen Leistung aufwarteten, wird man in Erfurt mit einer Wiederholung des erzielten Resultates rechnen können. Das Resultat in Erfurt konnten die Thüringer mit 2:0 für sich entscheiden. Das Gesicht der Erfurter Mannschaft hat sich inzwischen geändert, während der Mittelstürmer Süß nach einem Abwandern in den ersten Team freierberufener Mittelstürmer Ritter, der zum dortigen Sportclub zurückgekehrt ist, Verstärkung erhalten.

In der Bezirksklasse haben zunächst die von der 1. Kreisliste aufgeführten beiden Mannschaften von Borussia Halle und SC Holzweißig durch ihren erfolgreichen Start die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Der dritte Spieltag, an dem die Neulinge sich auf die Reihe begeben, wird zeigen, ob die Aufwärt-

Bewegung anfährt. Der Spielplan lautet für morgen:

- Wader Halle — SC Holzweißig
- FC Meiningen — 98 Halle
- Freunde Merseburg — FC Ammendorf
- Sportfreunde Naumburg — Borussia Halle
- Schwarz-Gelb Meiningen — FC Bitterfeld
- FC Meiningen — Sportvereinsvereinigung Zeitz

Während also die hallischen Mannschaften ihren zwei freigelegten Begegnungen morgen das Kennen teilen müssen, wobei sie in Naumburg gegen den Waderbewinger Sportfreunde von einer schweren, wenn auch nicht unüberwindlichen Aufgabe stehen werden, gibt der SC Holzweißig morgen keine Schwierigkeiten in der Gaule, sondern es, was das Auftreten der FC Hartha Interesse begegnet.

Holzweißig bei Wader Halle

Es kann nicht bestritten werden, daß der Neuling aus den Ruchschützern an den beiden ersten Spielen der neuen Meisterschaftsrunde sehr gute Leistungen vollbracht hat. Er schlug 05 Halle 2:0 und gegen den FC Bitterfeld kamen die Holzweißiger mit

1:1, noch dazu auf des Gegners Platz, zu einem bemerkenswerten Unentschieden. Die Mannschaft muß also schon etwas leisten können. Ein weiterer Beweis für die Spielstärke der Gäste ist gerade die obige Begegnung, bei der Waderplatz in Halle. Wir zweifeln nicht

Sonntag 15.30 Uhr Waderplatz

Die Mannschaften von der Ruchschützern entschlossen in ihrem ersten Punktspiel gegen Holzweißig und verlieren dort mit 2:0. Trotz des ungünstigen Standes in Holzweißig sorgten sie am zweiten Sonntag gleich für eine Niederlage. Sie konnten am vergangenen Sonntag gegen Schwarz-Gelb Meiningens die Anzahl der damals hingenommenen Tore auf ihrer Habenseite verzeichnen. Die erste Begegnung mit 1:0, die zweite mit 2:0, die dritte mit 2:0, die vierte mit 2:0, die fünfte mit 2:0, die sechste mit 2:0, die siebente mit 2:0, die achte mit 2:0, die neunte mit 2:0, die zehnte mit 2:0, die elfte mit 2:0, die zwölfte mit 2:0, die dreizehnte mit 2:0, die vierzehnte mit 2:0, die fünfzehnte mit 2:0, die sechzehnte mit 2:0, die siebzehnte mit 2:0, die achtzehnte mit 2:0, die neunzehnte mit 2:0, die zwanzigste mit 2:0, die einundzwanzigste mit 2:0, die zweiundzwanzigste mit 2:0, die dreiundzwanzigste mit 2:0, die vierundzwanzigste mit 2:0, die fünfundzwanzigste mit 2:0, die sechsundzwanzigste mit 2:0, die siebenundzwanzigste mit 2:0, die achtundzwanzigste mit 2:0, die neunundzwanzigste mit 2:0, die dreißigste mit 2:0, die einunddreißigste mit 2:0, die zweiunddreißigste mit 2:0, die dreiunddreißigste mit 2:0, die vierunddreißigste mit 2:0, die fünfunddreißigste mit 2:0, die sechsunddreißigste mit 2:0, die siebenunddreißigste mit 2:0, die achtunddreißigste mit 2:0, die neununddreißigste mit 2:0, die vierzigste mit 2:0, die einundvierzigste mit 2:0, die zweiundvierzigste mit 2:0, die dreiundvierzigste mit 2:0, die vierundvierzigste mit 2:0, die fünfundvierzigste mit 2:0, die sechsundvierzigste mit 2:0, die siebenundvierzigste mit 2:0, die achtundvierzigste mit 2:0, die neunundvierzigste mit 2:0, die fünfzigste mit 2:0, die einundfünfzigste mit 2:0, die zweiundfünfzigste mit 2:0, die dreiundfünfzigste mit 2:0, die vierundfünfzigste mit 2:0, die fünfundfünfzigste mit 2:0, die sechsundfünfzigste mit 2:0, die siebenundfünfzigste mit 2:0, die achtundfünfzigste mit 2:0, die neunundfünfzigste mit 2:0, die hundertste mit 2:0, die einhundertste mit 2:0, die zweihundertste mit 2:0, die dreihundertste mit 2:0, die vierhundertste mit 2:0, die fünfhundertste mit 2:0, die sechshundertste mit 2:0, die siebenhundertste mit 2:0, die achthundertste mit 2:0, die neunhundertste mit 2:0, die tausendste mit 2:0.

FC Meiningen — 98 Halle

Die Mannschaften von der Ruchschützern entschlossen in ihrem ersten Punktspiel gegen Holzweißig und verlieren dort mit 2:0. Trotz des ungünstigen Standes in Holzweißig sorgten sie am zweiten Sonntag gleich für eine Niederlage. Sie konnten am vergangenen Sonntag gegen Schwarz-Gelb Meiningens die Anzahl der damals hingenommenen Tore auf ihrer Habenseite verzeichnen. Die erste Begegnung mit 1:0, die zweite mit 2:0, die dritte mit 2:0, die vierte mit 2:0, die fünfte mit 2:0, die sechste mit 2:0, die siebente mit 2:0, die achte mit 2:0, die neunte mit 2:0, die zehnte mit 2:0, die elfte mit 2:0, die zwölfte mit 2:0, die dreizehnte mit 2:0, die vierzehnte mit 2:0, die fünfzehnte mit 2:0, die sechzehnte mit 2:0, die siebzehnte mit 2:0, die achtzehnte mit 2:0, die neunzehnte mit 2:0, die zwanzigste mit 2:0, die einundzwanzigste mit 2:0, die zweiundzwanzigste mit 2:0, die dreiundzwanzigste mit 2:0, die vierundzwanzigste mit 2:0, die fünfundzwanzigste mit 2:0, die sechsundzwanzigste mit 2:0, die siebenundzwanzigste mit 2:0, die achtundzwanzigste mit 2:0, die neunundzwanzigste mit 2:0, die dreißigste mit 2:0, die einunddreißigste mit 2:0, die zweiunddreißigste mit 2:0, die dreiunddreißigste mit 2:0, die vierunddreißigste mit 2:0, die fünfunddreißigste mit 2:0, die sechsunddreißigste mit 2:0, die siebenunddreißigste mit 2:0, die achtunddreißigste mit 2:0, die neununddreißigste mit 2:0, die vierzigste mit 2:0, die einundvierzigste mit 2:0, die zweiundvierzigste mit 2:0, die dreiundvierzigste mit 2:0, die vierundvierzigste mit 2:0, die fünfundvierzigste mit 2:0, die sechsundvierzigste mit 2:0, die siebenundvierzigste mit 2:0, die achtundvierzigste mit 2:0, die neunundvierzigste mit 2:0, die fünfzigste mit 2:0, die einundfünfzigste mit 2:0, die zweiundfünfzigste mit 2:0, die dreiundfünfzigste mit 2:0, die vierundfünfzigste mit 2:0, die fünfundfünfzigste mit 2:0, die sechsundfünfzigste mit 2:0, die siebenundfünfzigste mit 2:0, die achtundfünfzigste mit 2:0, die neunundfünfzigste mit 2:0, die hundertste mit 2:0, die einhundertste mit 2:0, die zweihundertste mit 2:0, die dreihundertste mit 2:0, die vierhundertste mit 2:0, die fünfhundertste mit 2:0, die sechshundertste mit 2:0, die siebenhundertste mit 2:0, die achthundertste mit 2:0, die neunhundertste mit 2:0, die tausendste mit 2:0.

Renntag als Ehrentag der Züchter

Vier Flach- und vier Hindernisrennen auf den Passendorfer Wiesen in Halle - Erstmals Einlaufwette auf drei Pferde ausgedehnt - Landgestüt Kreuz führt seine Hengste vor

Der Sächsisch-Thüringische Renn- und Pferdezuchtverein legt am Sonntag die Reihe seiner beliebtesten Renntage, in diesem Jahre dem vierten, wiederum mit einem umfangreichen Programm fort. Acht Rennen werden gefahren, sieben vier Hengstenrennen, vier Jagd- und Hindernisrennen zum Austrag. Zugleich wird für jeden Wettbewerb noch etwas Besonderes geboten. Kalbidienstag des Landgestüts Kreuz werden in der Halle nach dem vierten Rennen vorgeführt.

Das Weldeergebnis für diesen Renntag ist durchaus zufriedenstellend und gutes Wetter vorausgesetzt, wird es auch diesmal wieder einen erfolgreichen Tag geben. In den einzelnen Rennen geben wir folgenden Pferden die besten Aussichten.

Preis von Dornitz. Ein Hengstrennen über 2000 Meter für vierjährige und ältere Pferde. Es sind in diesem Rennen acht Pferde begehren, von denen wir folgenden eine Chance geben: Lambour, Clown, Praline.

Preis von Dröschkau. Hengstrennen für dreijährige und ältere inländische Pferde über 1400 Meter. In diesem Rennen sind 18 Pferde begehren, von denen wir folgenden einen Erfolg erwarten. Unsere Meinung: Opus, Chronik, Galleria Reale.

Preis von Steinhagen. Es ist dies ein Jagdrennen über 2000 Meter (sichte Bahn), in dem die dreijährigen Wachen (d. h. Fohlen), die noch nicht geschlagen haben, über Hindernisse gehen. Da von den dreijährigen Pferden nur sehr wenige zu gut sind, hat man

se schon über Hindernisse schicken kann, effizientlich die verhältnismäßig geringe Zahl von fünf begehren, darunter die besten, untere Meinung ist: Kritikalier, Fejmann, Königliche.

Preis von Charlottenthal. Ein Hengstrennen für dreijährige und ältere Pferde über 1600 Meter. Wir bevorzugen die folgenden begehren. Unsere Meinung: Vera K., Trojaner, Jellensicht.

Preis von Gottsche. Jagdrennen für fünfjährige und ältere Pferde über 3200 Meter (mittlere Bahn). Es sind acht Pferde begehren. Praline, falls sie dieses Rennen vorzieht, vor Gymkana und Jaxus ist unsere Meinung.

Preis von St.-Kruppin. Ein Jagdrennen über 2000 Meter. In diesem Ausgange sind drei Pferde begehren, von denen wir Jellensicht, Dö und Berna eine Chance geben.

Preis von Dresden. Ein Jagdrennen für Amateurreiter, Ausgänger IV über 3800 Meter Hauptbahn. Trotz der Schwere dieses Rennen sind elf Pferde begehren, von denen wir folgenden einen Erfolg erwarten. Unsere Meinung: Bangali, Prima, Matalle.

Preis von Morderna. Ein Jagdrennen über 1400 Meter. Dieses Rennen ist den Angehörigen der Wehrmacht, der nationalsozialistischen Wehrmacht vorbehalten. Es sind acht Pferde genannt. Unsere Meinung: Madagist, Quellföhn, Graf. Die Namen der Rennen sind durchweg unseren Hallensern etwas fremd. Es sind mit

Merseburger hohen also hier auf einen Gegner, der fähig ist schwerer zu nehmen, wird die Jägerdorf am vergangenen Sonntag.

Freunden Merseburg — Ammendorf 1919

Morgen ist den Freunden Gelegenheit gegeben, etwas Bekanntschaft mit einem der besten vorübergehenden Sonntage, denn für die Punkte den Gegnern überlassen, es für eine Mannschaft nicht gerade ermutigend, wenn sie wie die Freunden gleich am Start mit der 98 Halle in der ersten Runde, Ammendorf scheidet nicht gerade weniger als die Jägerdorf, sondern sie wenigstens einen weiteren Punkt mit nach Hause bringen, müßten sich aber am vergangenen Sonntag dem besten Können des Reutings Kurat mit 3:1 beugen. Wenn man allerdings in Betracht zieht, daß die Ammendorfer auf dem Wege am hinteren Gottliebshaus ihre besten Spieler ließen, müßte man zu der Ansicht neigen, daß die Vorbereitungen zu einem Siege für die Merseburger genau so schwer sind wie in den beiden ersten Spielen.

FC Meiningen — Sportvereinsvereinigung Zeitz

Die Ippanendeite Begegnung im Kurfischentisch wird morgen in Jägerdorf spielen, wo der FC Meiningen die Sportvereinsvereinigung Zeitz, die im letzten Punktspiel gegen Freunden Merseburg mit einem einbruchvollen 4:0 aufwartete, empfangt. Die Jägerdorfer haben auch diesmal wieder das erste Wort, sie sind am Anfang zu sehen, so daß es für die Gäste außer allem Zweifel steht, die Punkte mit nach Zeitz zu nehmen.

FC Meiningen — 98 Halle

Die Ippanendeite Begegnung im Kurfischentisch wird morgen in Jägerdorf spielen, wo der FC Meiningen die Sportvereinsvereinigung Zeitz, die im letzten Punktspiel gegen Freunden Merseburg mit einem einbruchvollen 4:0 aufwartete, empfangt. Die Jägerdorfer haben auch diesmal wieder das erste Wort, sie sind am Anfang zu sehen, so daß es für die Gäste außer allem Zweifel steht, die Punkte mit nach Zeitz zu nehmen.

Montenero mit Schikanen

Auto-Union, Mercedes-Benz, Alfa-Romeo im Dreikampf

Wieder einmal steht dem deutschen Automobilrennsport am morgigen Sonntag ein schwerer Kampf bevor. Auf der Montenero-Rennstrecke bei Livorno wird der 16. Große Preis von Italien zum Austrag gelangen.

Zum ersten Male findet dieses bedeutendste Rennen Italiens nicht auf der klassischen Monza-Bahn bei Mailand statt, da auf dieser am gleichen Tage der Große Preis von Italien für Motorräder und die Internationale Geschwindigkeits-Trophäe ausgetragen werden. Jedoch ist die Montenero-Rennstrecke, auf der der Große Preis für Automobile in diesem Jahre gefahren ist, ebenso faszinierend wie die Rennstrecke des Duce, Graf Ciano — auch in Deutschland bekannt wurden.

In den letzten Jahren ist der Große Preis von Italien dem deutschen Rennteam gewonnen worden — 1934 von Agostini, Cannella auf Mercedes-Benz 1935 von Stuck auf Auto-Union und 1936 von Kofmeyer ebenfalls auf Auto-Union; aber es ist damit zu rechnen, daß 1937 die italienische Konkurrenz in Anbetracht der weltumfassenden Schwierigkeiten, besonders harten Stadtrundfahrten weitaus härter kämpfen wird.

Der neue Alfa-Romeo, der beim Rennen um die Coppa Acerbo in Pescara noch seine Rolle zu spielen vermochte, dürfte in Livorno erneut unter dem italienischen

Meister Nuvolari an den Start gehen. Wie gut dieser mit der Montenero-Strecke vertraut ist, beweist er noch im letzten Jahre, indem er das 210 Kilometer lange Rennen um die Coppa Ciano mit einem Durchschnitt von nur 120 Stundenkilometer als Sieger beendete. Diese Zahl weist auch auf die besonderen Schwierigkeiten für die deutschen Rennteam am morgigen Sonntag hin: selbst die schwereren Mercedes-Benz, die Kofmeyer im vergangenen Jahre den Großen Preis von Italien mit einem Gesamtdurchschnitt von 135,32 Stundenkilometer gewann, läßt wesentlich höhere Geschwindigkeiten zu. Kofmeyers Rekordrunde reichte auf 140,811 Stundenkilometer. Während also die Monzabahn den deutschen Wagen trotz verschiedener Schikanen den Einfluß ihrer überlegenen Spitzensportwagen verleiht, ist dies auf der kurzweiligen Strecke von Livorno nicht möglich.

Wer auch die deutschen Ställe sind für das Rennen bestens gerüstet: Mercedes-Benz geht mit den Fahrern Cannella, von Stuck, Luigi Sestani und Ranz an den Start — die Auto-Union legt ihre Fahrer Kofmeyer, Stuck und E. F. Müller ein, zu denen zum ersten Male in diesem Jahre noch der Italiener Alfio Verzini kommt. Dieser tritt an die Stelle eines Sandmanes, Kupfer, der im Großen Preis der Schweiz auf Auto-Union an den Start ging, als italienischer Spitzensportwagen der Sportbehörden jedoch für den Großen Preis dieses Landes nicht mehr für die deutsche Mannschaft freigegeben wurde.

Nur Stuten im Oppenheim-Rennen

Das Oppenheim-Rennen als klassisches Dreijährigen-Rennen am kommenden Sonntag in Oppenheim wird ausschließlich Stuten über 1200-Meter-Gang sein, nachdem die Vertreterinnen des Jahres Geschlechts schon in den bisherigen Rennen des jüngsten Jahrganges die erste Rolle gespielt haben. Bei dieser Gelegenheit kommt es zu einer Abwärtung des Stutenreitwertes zwischen Stuten. Der Sieger im Oppenheim-Stüttenpreis, Adelfe, die das Zukunfts-Rennen gewann, sowie der italienische Stutenpreis, die Italienerin, die bei der letzten Stutenpreis-Abwärtung die erste Rolle spielte, werden die ersten beiden sein. Die weiteren Plätze werden von Stuten aus den verschiedenen Ländern eingenommen werden.

Halle

Die Halle ist ein Ort, der in der Geschichte der Stadt eine wichtige Rolle spielt. In der Halle finden viele Veranstaltungen statt, die für die Bevölkerung von großer Bedeutung sind. Die Halle ist ein Ort, der in der Geschichte der Stadt eine wichtige Rolle spielt. In der Halle finden viele Veranstaltungen statt, die für die Bevölkerung von großer Bedeutung sind. Die Halle ist ein Ort, der in der Geschichte der Stadt eine wichtige Rolle spielt. In der Halle finden viele Veranstaltungen statt, die für die Bevölkerung von großer Bedeutung sind.

Zwei Handball-Pflichtspiele

Mehrere Freundschaftsspiele - Borussia Halle in Leuna

In der Handball-Bezirksklasse haben nur zwei Mannschaften im Kampf um die Punkte, während die übrigen einige Freundschaftsspiele abgefeilt haben.

Unterörslingen - Frankeben
Beide Mannschaften machten bereits am Sonntag den Auftakt zur neuen Spielreihe, der allerdings für sie nicht sehr glücklich verlief. In beiden Spielen waren sie gegenwärtig nicht im vollen Maße in Erscheinung getreten, so daß sie sich in beiden Fällen nur auf ein Unentschieden zu freuen.

Hof Halle - Weiße Halle
Nach die Hof als Keimling zählte zu den Mannschaften, die ihr erstes Spiel am Sonntag gegen Unterörslingen gewinnen konnten. In beiden Fällen war die Hof als Keimling zählte zu den Mannschaften, die ihr erstes Spiel am Sonntag gegen Unterörslingen gewinnen konnten. In beiden Fällen war die Hof als Keimling zählte zu den Mannschaften, die ihr erstes Spiel am Sonntag gegen Unterörslingen gewinnen konnten.

Dieskau - Richte Hettstedt
Der TV Dieskau hat einen Gast aus der Gegend erhalten. Die Mannschaft des Dieskau hat einen Gast aus der Gegend erhalten. Die Mannschaft des Dieskau hat einen Gast aus der Gegend erhalten.

Halle 98 hat TV Diemitz
Die Mannschaft des Halle 98 hat einen Gast aus der Gegend erhalten. Die Mannschaft des Halle 98 hat einen Gast aus der Gegend erhalten.

lehn wird, wird die ganze Begegnung weniger von Bedeutung sein.

Halle 98 hat TV Diemitz
Die Mannschaft des Halle 98 hat einen Gast aus der Gegend erhalten. Die Mannschaft des Halle 98 hat einen Gast aus der Gegend erhalten.

Nur ein Gauligspiel

Der Mittelhandball geht am morgigen Sonntag im Rahmen des Gauligspieles, das in der Gauligklasse kommt nur ein Spiel zur Durchführung. Und zwar: 98/Junker Dessau - Germania Wittenberg. Mit ihrem Siege über Bremerleben ließen die Bremer den Gauligspieles, das in der Gauligklasse kommt nur ein Spiel zur Durchführung.

Ferien vom Alltag

Kleine Schwarzwaldreise wie im Traum / Von Karl Lütge

Mit angespannten Muskeln zieht die schmale schwarze Lokomotive den Zug über das weite Tal, entlang am Wasser der Grotte, der Schwarzwaldbahn nach Triberg hinauf, zum Meißnerer Gernigs. Dieser überlegene Bahnhofsplatz, der nach dem Wälder der Schwarzwaldbahn auch die Gotthardbahn heißt, erblickt in Triberg ein Denkmal. Wenn wir es am langgestreckten Bahnhof der Wasserfallstadt erblicken, ruft es noch einmal alle die nachdenklichen Gebirgsbilder nach, die durch das Weite des Tales herüber zu uns kommen.

In Triberg hat die Bewegung aufgehört. Alles wird stiller und gewinnt an Gehalt. Drei Berge und drei Täler gestalten Triberg, der Drei-Berge-Stadt, sich auszuzeichnen in der Ferne. Die Berge sind nicht so hoch wie die Berge der Grotte, die sich im Tal erheben, wo das Wasser geschwächt vor den verborgenen Klüften des hohen Gebirges erlischt und den Wunsch zu einer Bergwelt des Gebirges weckt.

Zu einem Ausflug trägt uns das Auto im Tal, entlang am Wasser der Grotte, der Schwarzwaldbahn nach Triberg hinauf, zum Meißnerer Gernigs. Dieser überlegene Bahnhofsplatz, der nach dem Wälder der Schwarzwaldbahn auch die Gotthardbahn heißt, erblickt in Triberg ein Denkmal. Wenn wir es am langgestreckten Bahnhof der Wasserfallstadt erblicken, ruft es noch einmal alle die nachdenklichen Gebirgsbilder nach, die durch das Weite des Tales herüber zu uns kommen.

Ich ging es die mächtige Bergflanke hinauf zu den Gipfeln, im malerischen Wald begleitet die Straße, Grotte und Meißnerer Gernigs. Das Gebirge ruht mit uns immer höher auf, drüben die Berge stehen im jarten Dunst. Die Berge in der Nähe wachen erst recht. Und als wir das Wälder erreicht hatten, diesen großartigen Ausblick auf das Gebirge, das sich vor uns erhebt, fühlte ich mich wie ein Fremder in der Heimat.

Im fünften Jahre erst befehlt das Dritte Reich, aber schon erleben sich in vielen anderen Gebieten die Zeichen der Krise. Die noch nach zahllosen von Wiederaufstieg Deutschlands finden werden. Dem bereits Vollendeten werden sich die Zeichen der Krise auf dem Barockgebäude in Wittenberg angedeutet. Die neue Septemberfeier der Zeitschrift „Deutschland“ in Wort und Bild Aufschluß gibt. Von einer anderen Schöpfung, dem Haus der deutschen Kunst in Wittenberg, zeigt die vom Reichsausschuß für Fremdenverkehr herausgegebene Zeitschrift diesmal ausgesuchte, richtunggebende Werke der Malerei und Plastik. Der übrige Inhalt ist Landbau und Städte und dem, die im besonderen Maße im Herbst unsere Beachtung verdienen. Der deutsche Winter mit ihrem geistigen Mittelpunkt Königberg, einer Triebkraft in Schloß und Kloster und der weingeliebten Meise, einer der ältesten Städte Deutschlands. Dank der Herbst in hervorragender Weise auch für den Kunstgenuss. Einmalig ist die Ausstellung der Werke der Malerei und Plastik in Breslau.

Die Ausstellung des Reichsausschuß für Fremdenverkehr zeigt die vom Reichsausschuß für Fremdenverkehr herausgegebene Zeitschrift diesmal ausgesuchte, richtunggebende Werke der Malerei und Plastik. Der übrige Inhalt ist Landbau und Städte und dem, die im besonderen Maße im Herbst unsere Beachtung verdienen. Der deutsche Winter mit ihrem geistigen Mittelpunkt Königberg, einer Triebkraft in Schloß und Kloster und der weingeliebten Meise, einer der ältesten Städte Deutschlands. Dank der Herbst in hervorragender Weise auch für den Kunstgenuss. Einmalig ist die Ausstellung der Werke der Malerei und Plastik in Breslau.

mit gleich beim Einzuge, bei Heumeller schon, haben erfinden. Hier wieder der berühmte Mittelalters, die Berge sind fest, oben mit Hochwäldern überzogen, die sich bis zum 1248 Meter hohen Kandel hinaufziehen.

Am Glotterbach erst ermahnen wir und halten das Traumbild fertig vor unseren Augen, feigeigelt und gutgeputzt, ein Brautbild, das in unserer besten Stunde, vor unserer Seele selbst, hängen soll. Und daß es nicht gleich anfangs verblüht, daß die noch tiefen Farben gut trocken können, heißt trotz das friedliche und doch kräftig gezeichnete Gebirgsbild, das das Glotterbild bietet, dieses Bild unmittelbar unter dem Kandel, wo die laute Welt zu Ende ist und der Mensch zum Frieden und zu sich selbst zurückfindet.

Nach Triberg zurück fahren wir zur Wälder, die die tiefen Schattens der Berge. Um 10 heller blieb unser Bild, das Bild dieser Schwarzwaldreise, die wie ein Traum war, denn für die Wirklichkeit erschien sie uns unfaßbar.

Herbstkuren im Radiumbad Oberschlema

Vollwärtige Gebirgsluft und klarste, milde Sonne sind die Bedingungen für eine gute Kur; raue Winde hält der mächtige Wall des Erzgebirges fern. Radiumbad Oberschlema vermag daher unter den denkbar günstigsten klimatischen Bedingungen seine heilkräftigen Wirkungen zu entfalten. Die Besuche von Kranken und Lebenden erfolgt in einem der neuesten und besten Sanatorien Deutschlands. Der hohe Preiswert der radiologischen Wässer von Oberschlema werden „Wunderwässer“, kommt daher bei der Bekämpfung von Arteriosclerosis, Rheuma, Neuralgien, Blutgefäßleiden, Nervenleiden, Bluthochdruck und ähnlichen Krankheiten ungleichmäßig zur Anwendung. Die „Wunderwässer“ sind in 13.000 Maßeinheiten die weitaus härteste Radiumquelle der Welt und wird vorwiegend zur Trinitron benutzt. Die übrigen der insgesamt 8 Radiumquellen dienen daneben zu Bädern und Einatmungen.

Wenn also brauende Bergeflanke draußen über die Ebene liegen und den Winter mit Kälte und Kälte antizipieren, bietet sich im gebirgigen Schienental von Radiumbad Oberschlema noch die günstigste Gelegenheit, den Körper gegen die gefährlichsten Gefahren des Winters widerstandsfähig zu machen.

Zeitschrift „Deutschland“

Im fünften Jahre erst befehlt das Dritte Reich, aber schon erleben sich in vielen anderen Gebieten die Zeichen der Krise. Die noch nach zahllosen von Wiederaufstieg Deutschlands finden werden. Dem bereits Vollendeten werden sich die Zeichen der Krise auf dem Barockgebäude in Wittenberg angedeutet. Die neue Septemberfeier der Zeitschrift „Deutschland“ in Wort und Bild Aufschluß gibt. Von einer anderen Schöpfung, dem Haus der deutschen Kunst in Wittenberg, zeigt die vom Reichsausschuß für Fremdenverkehr herausgegebene Zeitschrift diesmal ausgesuchte, richtunggebende Werke der Malerei und Plastik. Der übrige Inhalt ist Landbau und Städte und dem, die im besonderen Maße im Herbst unsere Beachtung verdienen. Der deutsche Winter mit ihrem geistigen Mittelpunkt Königberg, einer Triebkraft in Schloß und Kloster und der weingeliebten Meise, einer der ältesten Städte Deutschlands. Dank der Herbst in hervorragender Weise auch für den Kunstgenuss. Einmalig ist die Ausstellung der Werke der Malerei und Plastik in Breslau.

Merseburger Handball

In der Gaulig hat auch Leuna ein Spiel gegen die Mannschaft des Merseburger Handballvereins in der Gauligklasse.

Leuna Gaulig - Borussia Halle
Den Spielplan Sonntag brauchen die Spieler nicht zu ändern, ihre Mannschaft auf dem Spielplan Sonntag brauchen die Spieler nicht zu ändern, ihre Mannschaft auf dem Spielplan Sonntag brauchen die Spieler nicht zu ändern.

Baldur Leuna - Gaulig-Borussia Halle
Die Mannschaft des Baldur Leuna hat einen Gast aus der Gegend erhalten. Die Mannschaft des Baldur Leuna hat einen Gast aus der Gegend erhalten.

Jahn Neumark - MTV/1885 Merseburg
Wenn man auch in dieser Klasse die Merseburger als klarer Favorit bezeichnen kann, so

heißt es für sie, jeden Kampf ernst zu nehmen. Neumark hat sich im ersten Spiel gezeigt, daß es wieder gut in Ordnung ist.

Kanna 22 - TuRa, Merseburg
Dem früheren Tabellenstand nach zu urteilen, dürfte man den Kannaern, als ehemalige Meister der Gauligklasse die größten Siegesaussichten einräumen.

Bad Dirschberg - Maderling
Zwei alte Kampfmannschaften stehen sich in diesem Treffen gegenüber. Sarte Kämpfe hat es schon gegeben. Beide Mannschaften haben sich im ersten Spiel gezeigt, daß es wieder gut in Ordnung ist.

Unter Mannschaften - Sperrgau 2 gegen Germania Großkauna 2, Ruppel 2 gegen Schaft 2, MTV/1885 Merseburg 2 gegen Leuna 3.

Zug 2: Schaft 1 - MTV Lauscha 1, MTV Merseburg 1 - MTV Merseburg, Frankfurt/Oder - Germania Großkauna 1 - Maderling, Germania Großkauna - Kanna 2, Sperrgau - Leuna, Dirschberg - MTV/1885 Merseburg, Dirschberg B - Kanna 2, TuRa, Merseburg B - Leuna B.

Abschwimmen bei Halle 02

Nach einem ereignisreichen Sommerfest schließt Halle 02 am Sonntagabend die Sommerferien ab. Die Sommerferien sind am Sonntagabend in einem feierlichen Fest geschlossen. Die Sommerferien sind am Sonntagabend in einem feierlichen Fest geschlossen.

Die Jugendmannschaft von Halle 02 trägt am Sonntag, dem 12. Oktober, im Stadtbad eine Schwimmwettkämpfe. Die Jugendmannschaft von Halle 02 trägt am Sonntag, dem 12. Oktober, im Stadtbad eine Schwimmwettkämpfe.

Hallsche Ringer in Leipzig
Nach langer Pause geht die erste Ringerwettkämpfe der Hallschen Ringerwettkämpfe in Leipzig. Die Jugendmannschaft von Halle 02 trägt am Sonntag, dem 12. Oktober, im Stadtbad eine Schwimmwettkämpfe.

Antliche Bekanntmachungen

Kreis Jahn - Jahn Handball
Alle Sonntag, dem 12. September 1937, tritt folgende Spielordnung in Kraft: Kreis Jahn - Jahn Handball. Alle Sonntag, dem 12. September 1937, tritt folgende Spielordnung in Kraft.

Kreis Jahn - Jahn Handball
Die Ausschreibung des Reichsausschuß für Fremdenverkehr zeigt die vom Reichsausschuß für Fremdenverkehr herausgegebene Zeitschrift diesmal ausgesuchte, richtunggebende Werke der Malerei und Plastik. Der übrige Inhalt ist Landbau und Städte und dem, die im besonderen Maße im Herbst unsere Beachtung verdienen. Der deutsche Winter mit ihrem geistigen Mittelpunkt Königberg, einer Triebkraft in Schloß und Kloster und der weingeliebten Meise, einer der ältesten Städte Deutschlands. Dank der Herbst in hervorragender Weise auch für den Kunstgenuss. Einmalig ist die Ausstellung der Werke der Malerei und Plastik in Breslau.

Sport-Vereinsnachrichten

Reichsausschuß für Reichsbanner
Merseburg, Leuna, Lauscha
Die Ausschreibung des Reichsausschuß für Fremdenverkehr zeigt die vom Reichsausschuß für Fremdenverkehr herausgegebene Zeitschrift diesmal ausgesuchte, richtunggebende Werke der Malerei und Plastik. Der übrige Inhalt ist Landbau und Städte und dem, die im besonderen Maße im Herbst unsere Beachtung verdienen. Der deutsche Winter mit ihrem geistigen Mittelpunkt Königberg, einer Triebkraft in Schloß und Kloster und der weingeliebten Meise, einer der ältesten Städte Deutschlands. Dank der Herbst in hervorragender Weise auch für den Kunstgenuss. Einmalig ist die Ausstellung der Werke der Malerei und Plastik in Breslau.

MZ: Hapag - Gesellschaften, Reisen Sommer 1937

- 8 Tage in Süssen im Allgäu RM 75.-
- 8 Tage in Memel (Bayreuth) (Hof) RM 85.-
- 8 Tage Berlin am Sonntag, Döberitz (Hof) RM 94.20
- 8 Tage Sport in Leuna (Bad Homberg) RM 82.-
- 8 Tage in Benediktbeuren RM 75.-
- 8 Tage in Hofel am See RM 74.-

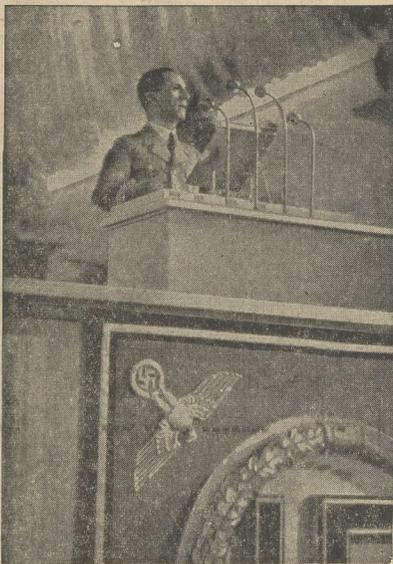
Wiesbadens Horbischchen

MEISTER-BLUMENSCHAU - BLÜHENDER HERBST, UR-ERSTAUFÜHRUNGEN des Deutschen Theaters FESTVERANSTALTUNGEN der KURVERWALTUNG RHEINGAUER WEINFEST mit großer Weinprobe

Bilz Sanatorium DRESDEN - RADEBEUL
SCHWEELE-MOOR-BAD
Beste Heilerfolge



Unter den Klängen des Torgauer Marsches ziehen die Politischen Leiter des Gaus Halle-Merseburg in ihre Quartiere. Bild: M. H. Hildebrandt



Dr. Goebbels auf dem Kongreß. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda bei seiner großen Abrechnung mit dem moskowsitischen Brandstiftern. Bild: Hoffmann, Gander & Co.

Junge Dichter an die Front

Im den verzerrten Einspäh der jungen Dramatik

Der in den letzten Jahren die Spielpläne der deutschen Bühnen und besonders die der sogenannten „Prosa“ einer sorgfältigen Prüfung unterziehen konnte, wird dabei die höchst erfreuliche Feststellung getroffen haben, daß sie ihr Interesse und in stetig steigendem Maße gerade dem Schaffen der Dichter unserer Tage zuwenden. Einige schätzbare Zahlen mögen diese Behauptung beweisen: Im der Spielzeit 1934/35 kamen im Schauspiel 33 junge Dichter mit rund 8500 Aufführungen zu Wort, 1935/36 waren es 37 Autoren mit rund 9000 Vorstellungen und in der Saison 1936/37 schätzte man 35 Dichter mit über 10 000 Aufführungen.

War es auch anfänglich und bis zu Beginn der vergangenen Spielzeit noch häufig üblich, einen Autor unserer Tage nur in einer Uraufführung mit mehreren Nachaufführungen an ein und denselben Platz heranzuführen, so ist man doch in der letzten Zeit von dieser Art nicht erheblich abgerückt. Man kann es ja auch seinem Dichter, der ein brauchbares und handfestes Theaterstück geschrieben hat, zumuten, nur in einer einzigen Stadt zur Selbstaufgabe auszutreten. Wiewohl muß er — und das ist höchst wichtig — an diesen Plätzen des Reiches Teilhaken können, ob das, was er geschaffen hat, nützlich ist und hilfreich ist, daß man von einem Genuß für das Theaterleben der Nation sprechen kann. Dabei muß leider gesagt werden, daß viele unserer Dichter an dem vorzeitigen Ableben ihrer Werke selbst durchaus keine Schuld hatten, indem daß es manchen Intendanten einfach an Mut gebrach, diese oder jene der in einer Uraufführung gut abgeordneten Neuerungen in ihrer Dichtung herauszufinden. Reichsminister Dr. Goebbels machte bereits im vergangenen Jahre und gelegentlich der Reichstheaterwoche (in München) diesem unbilligen Zustand ein Ende, indem er den Theaterleitern ins Gewissen redete und sie auf das hohe Maß von

Verantwortung gegenüber den zeitgenössischen Autoren hinwies. Mit diesem Augenblick änderte sich schlagartig die Situation und diejenigen, die nützlich übertragendes zu bieten hatten — denn von ihnen kann immer nur die Rede sein — waren nicht mehr auf eine einzige Bühne angewiesen.

Betrachtet man einmal die gesamten, bisher herausgegebenen Neuauflagen auf Form und Inhalt hin, so wird man finden, daß das Lustspiel, die Komödie und das heitere Volksstück einen großen Anteil an der Gesamtproduktion haben. Das ist verständlich, entsprechen doch leichter und unterhaltende Stoffe am ehesten dem Bedürfnis vieler Theaterbesucher, die nach Abschluß eines oft mühevollen Tagewerks von ihrer Bühne aufheben und entspannende Kost verlangen. Damit ist durchaus nicht gesagt, daß der einem solchen Bedürfnis entgegenkommende Stoff etwa dem Niveau- und Haltungsverloren Vorwurf leidet. Im Gegenteil: wir erwarten gerade vom Lustspiel und gerade von der Komödie, daß sie nicht nur selbstverständlich sauber in der Gestaltung sind, sondern daß sie auch über ein gerüttelt Maß an Substanz verfügen. Was das große, neue Schauspiel und Drama anbelangt, so ist der Umfang mit dem sie in Erscheinung treten, gleichfalls beträchtlich. Denn: Das Theater braucht naturgemäß auch den Gestalter historischer Vorgänge, den Chronisten der Zeit und den Ferner aufschreibender Konfliktsstoffe. Mit dieser Kräfte helfen mit und wir dürfen stolz auf sie sein, die es beispielsweise zweige brachten, das australische Geschehen des Weltkrieges in spannungsgeladenen Handlungen vor uns erleben zu lassen oder weltanschauliche und politische Probleme von weltweiter Bedeutung im Rahmen eines Dramas an uns herangetragen.

Klar und selbstverständlich (ja sogar erforderlich) ist es weiter, daß bei der Ueberfülle von Neuerungen hier und da auch einmal ein Wert jugend an der Bühne und damit zur Öffentlichkeit findet, das sich als schmal und auf die Dauer unbrauchbar erweist. Das liegt nun einmal in der Natur

der Sache begründet und ein gerechtes Beurteilen unseres zeitgenössischen Schaffens wird auch daran niemals Anstoß nehmen und immer einen gewissen Prozentsatz an Feststehenden bedingfährigen.

Wie im politischen Leben, so ist auch für die Entwicklung des Theaters das Volk allein maß- und ausschlaggebend. Das Volk ist der große Richter der Künstler und überhaupt der Kunst, das Volk ist auch der unmittelbare Anstoßgeber des Dichters. Seine hundertwöchige Geschichte, sein Leben in der frühesten bis zur jüngsten, erlebnisreichsten Zeit, all das vermittelt taugenfähige Anregungen. Sie in die rechte Form zu gießen, sie hundertwöchige Gestalt annehmen zu lassen, ist seine Aufgabe. Aber auch den ersichtlichen Sinn des Theaters nutzwandend zu erkennen, ist die Pflicht des Dichters. Sowohl in politischer, wie in weltanschaulicher und wie in moralischer Hinsicht kann er dem Ganzen Dienste von ungeheurer Wert erweisen.

Junge Dichter — wir meinen hier nicht die Zahl, die jene, die zwischen dem 20. und 30. Lebensjahre leben, von der älteren Generation abheben — sondern, alle die jungen und aufgeschlossenen Personen mit ihrem Schaffen im Geiste unserer neuen Zeit werden, sie haben bewiesen, daß das deutsche Theater auf sie zählen kann. Ihre Leistungen werden sich auch weiterhin auf die Entwicklung unserer Theaterkultur günstig auswirken. In mir dürfen hoffnungsvoll von ihnen das Beste erwarten.

H. P.

Die Schauspielschule des Deutschen Theaters in Berlin wird von Grund auf umgeplant. Theaterdirektor Alfred Kieserling hat die Schule für den jetzt an Intendant Heinz Hilpert, Direktor der Schule wurde Hugo

Auf Gausen-Hallig haben Landjahrmittel mit Unterstützung Alfred Kieserling des Märchen von der Goldenen Gans zu einem Laienspiel umgeschrieben. Es wird u. a. auf der Glesburgener Freilichtbühne aufgeführt werden.

Gefunder Sproß der Partei

Rudolf Heß an die deutschen Studenten

München, 11. September. Im Rahmen der Sonderaktionen unter dem Parteitag der Arbeit sprach in Stimmigkeit des Stellvertreters des Führers, des Reichsmilitärs Ruff, vieler bedeutender Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Wehrmacht auf einer Kundgebung des NS-Studentenbundes Reichsstudentenführer Dr. Scheel vor 1800 Studenten und Studentinnen aus dem ganzen Reich, Vertretern der italienischen faschistischen Partei und des französischen Studentenbundes. Er ermahnt ein Bild des deutschen Studentenbundes, das sich heute mit feinem Aufgeben und Taten in die Volksgemeinschaft einordnet. Im Auftrag der Partei nehme der NS-Studentenbund die jungen Studenten der praktisch-politischen Einjahrs der Fabrikbetriebe, der Erntehilfe, des Autobahndienstes und des Landdienstes teil. So werden die Studenten zu den Robustragen und Wehrdienst geführt und zu selbstlosem Dienst erzogen. Herzliche Begeisterung erfüllte den Saal, als dann der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß sich an die Studenten wandte. Der Studententag, so erklärte er, ist nicht heute als gefunder Sproß der Partei wichtig, sondern in anderen Überlegungen an die Seite stellen. Rudolf Heß gab seiner Anerkennung für die Arbeit des Reichsstudentenbundes und für die von ihm ausgehenden Grundzüge der Kameradschaftserziehung Ausdruck. Die Studenten, so schloß der Stellvertreter des Führers voran den dem Führer, daß ihre Arbeit heute nicht mehr nur Ausführligkeit verdammt ist, sondern daß vor ihnen die Gewißheit steht, am Aufbau des Reiches tätig werden zu können.

Unter dem Leitwort „Gradlinigkeit der Arbeit“ fand die gemeinsame Tagung des Hauptorganisationsamtes, des Hauptprüfungsamtes und des Hauptpropagandaamtes statt.

750 000 beförderte die Reichsbahn

München, 11. September. Im Laufe des Donnerstags sind, wie die Reichsbahndirektion München mitteilt, wiederum weit über 100 000 Parteitagsteilnehmer mit Sonderzügen und Zügen des allgemeinen Verkehrs in Nürnberg angekommen. Bis zum Nachmittage dauerte der Antransport der Politischen Leiter an, der in insgesamt 200 Sonderzügen auf den Bahnhöfen Nürnberg-Hauptbahnhof, Nürnberg-Kanglerbahnhof, Nürnberg-Pl. und Fürtch angekommen ist.

Bis jetzt sind insgesamt 750 000 Personen mit der Reichsbahn zum Parteitag eingetroffen.

Am Freitag liefen 27 weitere Hitlerjugendzüge in Nürnberg-Dugendreich ein, ferner die letzten Sonderzüge der SS.

Als letzte Formationen treffen heute die SA und das NSKK in rund 100 Sonderzügen auf den Bahnhöfen Nürnberg-Dugendreich und Nürnberg-Kanglerbahnhof ein. Unmittelbar hieran anschließend beginnt am 13. Ugr die Abfertigung von 70 Pendelzügen zum Volkstag am Volkseisenbahngelände Pergale Hof und zum Feuerwerk am Dugendreich zwischen den Bahnhöfen Nürn-

berg-Hauptbahnhof, Fürtch, Reichelsdorf, Stein und Nürnberg-Dugendreich und umgekehrt. Bis 19 Uhr wird alle fünf Minuten Rückzüge geleistet, vom Fürtch Dugendreich mit Hauptbahnhof befehen.

Die Teilnehmer des ersten deutschen, französischen Jugendlagers in Frankreich wurden von dem französischen Staatspräsidenten Debraun auf seinem Sommerhof Schloss Rambouillet empfangen.

Im Schloss Fredensborg (Dänemark) wurde die Remählung des Ringen Wettbewerbs von Schamberg-Gruppe mit der Prinzessin Fedora, der ältesten Tochter des Prinzen Harald, des Bruders des dänischen Königs, und der Prinzessin Helena gefeiert.

Herbert-Notius-Zug in Nürnberg

Berlin, 11. September. Die Herbert-Notius-Zug, das höchste Ehrenzeichen der Hitlerjugend, wurde von den Nürnberg-Führern der Berliner HJ, die in der Nacht zum Freitag die Reichshauptstadt verließen, am Witternachts feierlich eingeholt und zur Stadt der Reichsparteitage mitgeführt. Dort wird das alte Ehrenzeichen mit den HJ-Zug des ganzen Reiches den Fahnenzug führen.

Die Teilnehmer des ersten deutschen, französischen Jugendlagers in Frankreich wurden von dem französischen Staatspräsidenten Debraun auf seinem Sommerhof Schloss Rambouillet empfangen.

Im Schloss Fredensborg (Dänemark) wurde die Remählung des Ringen Wettbewerbs von Schamberg-Gruppe mit der Prinzessin Fedora, der ältesten Tochter des Prinzen Harald, des Bruders des dänischen Königs, und der Prinzessin Helena gefeiert.

Sachsen sammelt seine Volkswige

Die Gaualtung Sachsen des NS-Deutsches will ihre Mitglieder an die Arbeit bringen und die Kräfte unter die Arbeit „Die Schule als Vorkurs der Volkspolitischen Schulung“ zu stellen. Einen großen Raum nehmen hierbei die Arbeiten zum Kapitel „Volkstumskunde“ ein, die sich in den gesamten Arbeitsplan der „Landesstelle für Volkserziehung und Volkstumspflege“ einordnen. In der Sachgruppe „Volkstumskunde“ wird die volkstümliche Landesaufnahme betrieblisch ausgebaut und vertieft werden. So beschäftigt man sich für das Heimatortliche Gassen mit einer Sammlung sächsischer Volkswige. Man krebt danach, das bodenkundliche und für den Volkswig charakteristische Wissen als Baustein für das Ortsverständnis zu heben und die Volkswigergemeinschaft in einer Sammlung „Sächsischer Humor und Volkswig“ zusammenzufassen.

Das Schwarze Beil

Prof. Hans Thielmann, der Senatspräsident im Reichsreferendariat und Reichsminister für die Reichsplanung in Berlin, kommandiert für die Reichsplanung in Berlin geboren. Thielmann in Berlin geboren, wurde 1898 Referendar, eine Jahre später Minister und 1905 Bergwerksdirektor in Hindenburg. Später wurde er Oberbergamt in Dresden. Er wurde 1934 zum Honorarprofessor an der Technischen Hochschule Berlin ernannt.

In Dresden starb dieser Tage der Oberste Richter des Reichsgerichtes, Dr. med. Wolfgang Geißler. Er wurde das Opfer eines heimtücklichen Lebens, das er sich nur Jahren in seiner beruflichen Tätigkeit ausgesucht hat.

Erste Tagung

der Jugend-Kammern Halle

Bei der ersten Tagung der neu eingerichteten Jugend-Kammern...

Trommelfell aus Vistra-Seide

Erfolg des Kalbfells - Erfindung eines Naumburgers

Wir kennen alle den harten Schlag der Trommel, wir wissen, daß ohne den kautschukartigen Beschlag...

Die Versuche mit dem neuen Fell reichten weit zurück. Im Jahr hat sich das neue Fell glänzend bewährt...

Einbrecher im Dorf

Sie fanden nirgends Geld

Gerietlich (Kr. Weißenfels). Eine mehrköpfige Einbrecherbande machte in einer der letzten Nächte den Ort unruhig...

Continental-Silenta Friedrich Müller Am Leipziger Turm

Mi. AdS. zur Luftschiffausstellung

In Magdeburg ist zurzeit eine große Ausstellung des Reichsluftschiffverbandes zu sehen...

Hindenburg-Denkmal

auf dem Kaffhäuser geplant

Sangerhausen. Der Reichsfliegerbund plant auf dem Kaffhäuser hochheime Weiden Denkmal...

Städling sprang aus dem Zug

Neuhaldensleben. Ein aufregender Vorfall ereignete sich in der Nähe der Mittellandbahn...

Bon einem Güterzug erfährt

Der Wärter öffnete die Schranke noch einmal

Eisenach. Auf der Schmittsche Eisenach-Werke beim Bahnhöferring...

Geburtsstag des Reichsnährlandes

Am 13. September 1933 erfolgte die Verleihung des Reichsnährlandsgoldes...

Junge Engländer zu Besuch

Nordhausen. Söhne englischer Frontkämpfer, eingeladen von der Britisch Legion...

Sträfling sprang aus dem Zug

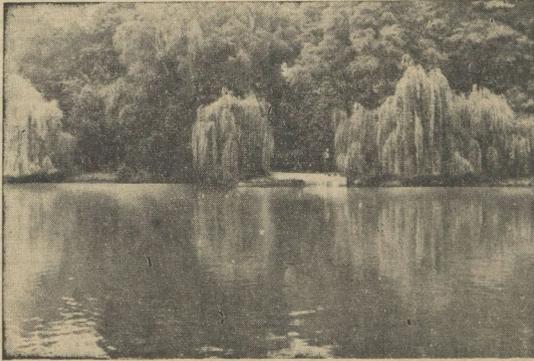
Neuhaldensleben. Ein aufregender Vorfall ereignete sich in der Nähe der Mittellandbahn...

Hund rettet seinen Herrn

Quedlinburg. Fleischermeister Fritz Schellbach auf dem Heimweg...

Wiederholungen

Wiederholungen der Ereignisse...



Lauchstädter Kurpark mit Teich Aufnahme: W. J. B. Biederstein

Wasserstands-Meldungen

zum 10. September 1937

Table with 4 columns: Station, Height, Difference, and Station. Lists water levels for various locations like GutsMuths, Zschopau, etc.

Mitteldeutsche National-Zeitung

Mitteldeutsche National-Zeitung G.m.b.H. Halle (S.).
Verleger: Dr. Kurt Zerkow, erkrankt, nachfolgend: Frau
Kurt Zerkow, in der Wohnung des Verlegers, Markt
10, Halle (S.).
Vertrieb: Dr. Kurt Zerkow, in der Wohnung des Verlegers, Markt
10, Halle (S.).
Druck: Dr. Kurt Zerkow, in der Wohnung des Verlegers, Markt
10, Halle (S.).

Ausgabe Halle

Spezialbelegnummern aberall im Gau, Politisch Leipzig 2454.
Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Veröffentlichungsorgan für alle
Mitteilungen der Partei im Gau Halle-Merseburg und des
Landes. Für unentgeltlich und unentgeltlich eingehende
Beiträge wird keine Gewähr übernommen. — G. G. 1114
Lithung: Galle (Galle), Gellische dr. Fernruf 2713.

Tag des politischen Führerkorps

Appell der Politischen Leiter vor Adolf Hitler - Nächtlige Feierstunde auf dem Zeppelinfeld Der Führer sprach zu den deutschen Frauen - Weihe der ersten Polizeifahnen durch den Führer

Drahtbericht unseres nach Nürnberg entsandten Dr. Le.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 11. September. Nürnberg
hand gestern im Zeichen der Politischen
Leiter, der großen politischen Organisation
der Partei, die nach dem Willen des Führers
die weltanschauliche Führung der
Nation übernommen hat. Bereits am letzten
Mittwoch rüdten die Marschblöcke der Gau
zur Zeppelinwiese. Diszipliniert in
kolonnenmäßiger Haltung marschierte das Politische
Führerkorps der Partei mit flügelnden Fahnen
voll durch die Straßen der Reichshauptstadt,
besetzt von unzähligen Menschenmassen, die
tunlich wieder den Kämpfern des Führers
Ehren zumarten und Erleuchtungen boten.

bedekt. Eine letzte Abkühlung machte sich
bemerkbar, die nach den ersten heißen Tagen
als eine merkwürdige Erleichterung empfunden
wurde. Eine frühe Brille war aufgetragen,
die den Regenwetter, in der sich das Reichs
Schicksal gefeiert hat, in wolkende und
wogende Bewegungen löste.

Schon am frühen Morgen — früher als
sonst — waren die Menschenmassen auf den
Bänken, um dem Anmarsch der Formationen
der deutschen Polizei beizutreten, die
gestern zum ersten Male vor dem Führer vor-
beimarschierten. Auf der Deutschen
Wiese hatten die in ihren schmalen Uniformen
prächtig angezogenen Politischen Auf-
stellungen genommen. Neben den Polizeipräsidenten
aller Großstädte standen die Stab- und
Ehrenzeichenführer. Hier empfingen 23
Fahnen der deutschen Ordnungspolizei ihre
Weihe durch den Führer. Wir berichten an



Der Führer nimmt den Vorbeimarsch der Polizeiformationen vor dem „Deutschen Hof“
ab. Vor dem Wagen Reichsführer SS Himmler und General der Polizei Daluge

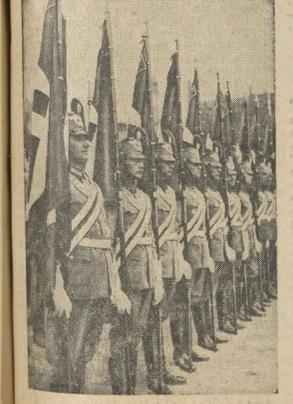
colorchecker CLASSIC

Rundgebung zusammen, auf der der Führer
selbst das Wort ergrieff, um — wie in jedem
Jahre — den deutschen Frauen die Parole
für die Zukunft zu geben. (Wir berichten an
anderer Stelle ausführlich über die Rede
Adolf Hitlers.)

Als die Dämmerung über unser herrliches
Nürnberg niederging, waren auf der Zeppelin-
wiese 140 000 Politische Leiter aufmarschiert,
zu denen am Abend der Führer sprach, um
ihnen Mittkämpfern die Parole für die
kommende Zeit auszugeben. 140 000 lauschten
und waren im Wahn der Worte des Mannes,
den sich diese Männer verschrieben haben.
230 000 Augen waren auf zwei Augen gerichtet
— 140 000 Seelen schlugen Adolf Hitler ent-
gegen, den alten Treueschwur erneuert. Ganz
Deutschland erlebte eine abendliche
Feierstunde, die die opferreiche Arbeit des
oft verkannten Politischen Leiters in den
Vordergrund rückte und ihn in den Brennpunkt
des politischen Geschehens stellte.

Der Politische Leiter ist der Träger des
nationalsozialistischen Willens — er ist der
Führer des völkischen Willens des Führers
— diese unauflösbare Aufgabe mußte auch
gestern Abend den ewigen Kämpfern und
Schwergewichten zur Gewissheit werden.

Wieder war gestern der Himmel über der
Reichsparteitag-Stadt mit schweren Wolken



Die ersten vom Führer mit der Bluffahne
geweihten Polizeifahnen

ihre Fortsetzung fanden, rüdten bereits die
ersten Kolonnen der Politischen Leiter
mit ihren Fahnen durch die Straßen und Höfen
des alten Nürnbergs zur Zeppelinwiese,
um hier die Parolenausgabe durch den
Führer zu empfangen.

Feldmarschallmäßig ausgerückt, soldatisch aus-
gerichtet, marschierte das Politische Führer-
korps der Nation Gau auf Gau zum Appell-
platz. Strichweise fielen Regenwolken nieder
von Menschen umflutet, um dieses kraftvolle
Bild soldatlicher Einheitsbereitschaft und völk-
ischer Willensstärke zu bewundern.

Hier marschiert der Kreisleiter vor
seinen Männern, dort steht in Reich und Glied
der Kreisleiter — der „keine unsichtbare
Wolke“, der von letzten Würgern und
notorischen Verleumdern nie verstanden wer-
den wird, und der doch im organischen Aufbau
unseres Volkstums eine so ungeheuer wich-
tige und verantwortungsvolle Aufgabe zu
erfüllen hat, — hier marschiert er mit un-
bändigem Stolz auf das, was der Führer

von ihm erwartet, hier marschiert er im Be-
wusstsein seiner völkpolitischen Willens-
kraft, hier marschiert er in Erwartung dessen,
was sein Führer ihm zu sagen hat.

Der Abend ist hereingebrochen — das alte
emig-junge Nürnberg hat sich in ein Völk-
meer verandelt. Auf der Zeppelinwiese stehen
140 000 Politische Leiter angetreten. Die Tri-
bünen sind bis zum letzten Platz vollgepfropft.
Eine gespannter Erwartung laftet auf der
Wiese.

Der Wind wird stärker — die Fahnenbündel
flattern in den Windwegen — die Wolken
ziehen am Himmel — das höchste Wetter eines
abendlichen politischen Appells.

Mächtig hinten Scheinwerfer auf —
ein übermächtiger Lichtdom, von 154
Hochleistungsstrahlern gebildet — redt sich in die
Wolken.
Von der Tribüne, die von zwei gemaltigen
Feuern flankiert ist, bietet sich ein übermächtiges
Bild des Zeppelinfeldes. Vor unseren
Augen stehen die 140 000 Männer der Poli-
tischen Leiter mit ihren 32 000 Fahnen als
Willenssträger der Nation. Hoch
liegt die Mittelstraße, durch die der Führer
schreiten wird, frei. Jetzt blitzen Lichter auf,
die die Tribüne und die rund um die Zepp-
elinwiese aufgestellten Fahnen in ein

magisches Licht hüllen. Die ganze Nacht
dieses Aufmarschfeldes offenbart sich in
diesem Augenblick in seiner ganzen Wirkung.
Die Säulen stehen jetzt die Marschblöcke der
Politischen Leiter ausgerichtet in gespannter
Erwartung auf das Eintreffen des Führers.

Die Vertreter der nationalsozialistischen Wap-
pelei Italiens, an der Spitze der Propa-
gandaministerialen Offiziere, betreten jetzt das
Zeppelinfeld, kühnlich begrüßt von den
Massen, die das weite Rund umfluteten. Die
Politischen Leiter nehmen jetzt Front zum
Hauptdurchgang. Das Diplomatische
Korps, das auf Einladung des Führers in
Nürnberg weilte, ist eingetroffen und nimmt
auf der Ehrentribüne Platz. Jetzt flammen die
Scheinwerfer am Haupteingang des Feldes auf.
Von außerhalb des Feldes strömen jetzt
Tausende und Hunderte auf, die das Ansehen des
Führers ankünden. Kommandos erschallen. In
eigener Disziplin und Ordnung gehen die poli-
tischen Willensträger des Führers ausgerichtet.

Jetzt erscheint der Führer! Ein Drufan
des Tages knallt auf, als Adolf Hitler, von
seinem Gefolge begleitet, die Zeppelinwiese
betritt. Dr. Lea meldet dem Führer: „140 000
Politische Leiter zum Appell angetreten!“ In
diesem Augenblick flammt ein gewaltiger
Lichtdom gen Himmel, der sich zu einem

Appell unter dem Lichtdom

auf dem Zeppelinfeld zu 140 000 Politischen Leitern

nach Nürnberg entsandten Dr. Le.-Schriftleitungsmitglied